MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 94. Sonnabend den 22. April 1843.

** Uebersicht.

Inland. Der Landtag zu Berlin hat die Berathung über den Entwurf des neuen Strafgesetzbuches beendet und beschlossen: an Se. Majestät die Bitte zu richten, das neue Strafgesetz nicht eher publiziren zu lassen, als bis mit demselben zugleich die Kriminalordnung emanirt werden könne, wobei noch das Gesuch ausgesprochen werden sollte, diesen Zeitpunkt in Betracht der unläugbaren Unzulänglichkeit der gegenwärtig bestehenden gesetzlichen Vorschriften um so mehr beschleunigen zu lassen, als die Mängel der Kriminalordnung mindestens eben so sehr empfunden würden als die des Kriminal-Rechts. Als man hierauf einige Zeit über das Märkische Provinzialrecht debattirt hatte, einigte sich die Versammlung dahin, Se. Majestät zu bitten: daß noch vor Zusammentritt des nächsten Provinziallandtages, und, wo möglich schon im nächsten Winter, ein vorberathender Ausschuß zur Bearbeitung des Märkischen Provinzialrechts einberufen und diesem dazu möglichst vollständige Vorarbeiten, namentlich ein ausgearbeiteter Entwurf vorgelegt werden möchte. — Bei dem Landtage zu Königsberg haben mehrere Städte Anträge auf Oeffentlichkeit ihrer Stadtverordneten-Versammlungen eingereicht; man beschloß daher mit Stimmeneinhelligkeit Se. Majestät zu bitten: die Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlungen in der Art zu gestatten, daß diese nur den Städten zu Theil werden möge, welche ausdrücklich darauf antragen, daß nur stimm- und wahlfähige Bürger zu den Versammlungen zugelassen werden sollen, und daß auch in diesen Städten den Stadtverordneten die Befugniß bleibe, in diskreten Fällen Zuhörer von den Versammlungen auszuschließen. Zufolge einer andern Petition wird man Allerhöchsten Orts die Bitte einreichen: daß bei eintretender Viehpest sämmtliche Entschädigungen für das zur Unterdrückung der Krankheit getödtete Vieh, sei es, weil es bereits erkrankt, oder nur der Erkrankung verdächtig war, aus Staatskassen gezahlt werden mögen. Ferner wollte man in der Denkschrift wegen unerledigter Gegenstände den Wunsch um baldige Emanirung einer ländlichen Gemeindeordnung aussprechen, sowie Se. Majestät bitten: den Städten, welche verfassungsmäßig den Kreistag beschicken, eine verstärkte Vertretung auf demselben zu bewilligen und zwar in der Art, daß so viele Deputirte zum Kreistage geschickt werden dürfen, als eine Stadt gegenwärtig nach § 11 der Städteordnung Wahlbezirke enthält. Ferner beschloß man Se. Majestät mit der Bitte anzugehen: daß mit Umarbeitung des allgemeinen Landrechts begonnen, und bei diesem schwierigen Werke die Rathschläge der Juristen, Gelehrten und überhaupt aller Gebildeten von ganz Deutschland gehört werden mögen, wozu die Bekanntmachung eines jeden vollendeten Entwurfs durch die Presse Jedermann stillschweigende Aufforderung geben möge. In derselben Sitzung wurde bekannt gemacht: daß Se. Majestät der König gestattet habe, daß jeder Landtagsabgeordnete außer den zwei ihm von Amtswegen zu verabfolgenden Exemplaren der Landtagsverhandlungen noch einige Exemplare gegen Bezahlung erhalten dürfe, um die Mittheilung an die Kommittenten zu erleichtern. Am 13. d. M. sind die Sitzungen des Landtages geschlossen worden. — Der Landtag zu Posen hat den Antrag: ein summarisches Polizeiverfahren einzuführen, genehmigt, und folgende Anträge an Se. Majestät gerichtet: 1) der im Landtagsabschiede vom Jahre 1841 Pag. 50 Nr. 15 erwähnten Petition Folge zu geben, 2) die Branntweinsteuer wenigstens um ein Drittheil und höchstens so zu erhöhen, daß keine nachtheilige Konkurrenz des Auslandes eintrete; 3) die Steuer von Bier aufzuheben; 4) die Zahl der Schankstellen in den Städten nach Maßgabe der christlichen Einwohnerzahl festzusetzen. — Zu Merseburg beschloß die Landtags-Versammlung, Se. Majestät zu bitten: bald möglichst eine Verordnung ergehen zu lassen, nach welcher denjenigen Gemeinden, in welchen es zweckmäßig erscheine, gestattet werde, nach ihrem Ermessen eine gewisse Zahl von Repräsentanten zu erwählen, welche unter der Leitung ides Schulzen über alle Angelegenheiten der Gemeinde rechtsverbindliche Beschlüsse zu fassen und an deren Verwaltung Theil zu nehmen, befugt sein sollen. Ebenso möge eine, die öffentlichen Verhältnisse und die Verfassung der Landgemeinden im Allgemeinen regulirende Dorfordnnng an die Stelle der desfallsigen landrechtlichen Vorschriften im Entwurf aufgestellt und demnächst dem Provinziallandtage zur Begutachtung vorgelegt werden, deren Annahme den Landgemeinden sodann zu überlassen sei. Eine andere Petition erbittet bei Sr. Majestät: 1) die Gründung einer landwirthschaftlichen höheren Lehranstalt in der Provinz, in Verbindung mit der Universität Halle; 2) außerdem noch die Errichtung von 2 bis 3 Ackerbauschulen, in den verschiedenen Theilen der Provinz auf Staatskosten anbefehlen zu lassen. — Der Landtag zu Münster ist am 9. d. M. geschlossen worden.

Eine Anzahl Bürger aus Barmen hatte gegen Ende Februar eine Petition an Se. Majestät den König abgesandt, worin um Zurücknahme der gegen die Rheinische Zeitung verhängte Maßregel gebeten wurde. Der mit der Beantwortung beauftragte Minister des Innern, Graf von Arnim, bescheidet die Antragsteller natürlich abschläglich, da der Gewährung dieser Bitte dieselben Gründe entgegenstehen, welche das Aufhören der Zeitung selbst motivirten. — In Danzig hat eine kleine Revolte unter der Arbeiterklasse, welche sich mit der Verladung des Getreides beschäftigt, stattgefunden. Diese Arbeiter glaubten sich durch eine neue Maßregel der Kaufleute, nach welcher das auf Flußschiffen ankommende Getreide unmittelbar auf Seeschiffe geladen wird, beeinträchtigt, sie reklamirten deshalb bei der Polizeibehörde, warteten aber den Bescheid nicht ab, sondern verübten bereits am 11. einige Excesse. Während dieses und des folgenden Tages mußte die Militärgewalt einschreiten, wobei es leider nicht ohne Blutvergießen abging. Den geschäftslosen Arbeitern ist nun von Seiten der Polizeibehörde Beschäftigung angewiesen worden, wodurch sie sich ihren Lebensunterhalt verdienen können.

Deutschland. Die Kammer der Abgeordneten zu München hat am 6ten d. M. den Antrag, in Betreff eines neuen bürgerlichen und Strafgesetzbuchs nebst eines Merkantil- und Wechselrechtes für das ganze Königreich, in der Form angenommen, wie sie die Kammer der Reichsräthe votirt hat. — Am 10ten d. M. schloß Se. Maj. der König von Würtemberg die Kammersitzungen zu Stuttgart mit einer Rede, welche die Resultate der Berathungen übersichtlich rekapitulirte und in Betreff derselben die größte Zufriedenheit aussprach. Die legislatorische Thätigkeit der Kammern hatte sich bekanntlich auf die neue provisorische Kriminalprozeß-Ordnung, auf das Gesetz das Notariatswesen betreffend, auf die Festsetzung der Verhältnisse der Lehrer an den höhern und mittlern Unterrichts-Anstalten, auf die Eisenbahnen und auf die Verpflichtung zum Krigsdienste erstreckt. — An demselben Tage ist die Eisenbahn zwischen Karlsruhe und Heidelberg für das Publikum eröffnet werden. — Das von Preußen erlassene Verbot aller Verlagsartikel der Buchhandlung Volgt und Mokker zu Würzburg ist aufgehoben worden. — Am 10ten d. M. hat die zweite Kammer zu Dresden den Gesetzentwurf, die Befreiung der über 20 Bogen starken Druckschriften von der Censur betreffend, angenommen. — Bekanntlich wurde die Ständeversammlung des Herzogthums Coburg plötzlich aufgelöst. In Bezug auf das betreffende Publikandum haben nun von den 11 Deputirten 10 derselben eine Gegenerklärung eingereicht, welche die Gründe der Auflösung näher entwickelt, und zugleich die Bitte enthält, derselben die nämliche Verbreitung zu Theil werden zu lassen wie dem Publikandum. Gegen die Unterzeichner ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Großbritannien. Sir H. Pottinger ist zum General-Major und Ober-Kommandanten der Kolonie Hong-Kong ernannt worden. — In Betreff des Opiumhandels mit China ist vom Ministerium die Erklärung gegeben worden, daß er nur auf gesetzlichem Wege fortan betrieben werden dürfe. — Die britische Regierung hat mit der französischen einen neuen Postvertrag abgeschlossen, nach welchem das Briefporto um die Hälfte reduzirt wird. — Am 11ten d. M. tadelte im Unterhause Dr. Bowring die Creirung des Bischofs Alexander von Jerusalem als eine sehr unzweckmäßige, wurde aber von mehreren Seiten, namentlich aber von dem Premierminister, zurechtgewiesen. An demselben Tage schlossen beide Häuser (bis zum 24. April) der Osterferien wegen ihre Sitzungen.

Frankreich. Am 8. April hat die Pairskammer den Gesetzentwurf über den Staatsrath angenommen. Der Staatsrath besteht jetzt aus 30 Räthen und 80 Auditoren. — Der junge Graf von Paris hat bereits einen Gouverneur in der Person des General-Lieutenants Vaudrand und einen Lehrer in der des Professors Regnier erhalten.

Spanien. Am 3. April wurden zu Madrid die Cortes im Beisein der jungen Königin Isabella und mit einer vom Regenten gehaltenen Thronrede eröffnet. Die Thronrede ist wie gewöhnlich nichtssagend, sie geht von einer Darstellung der Lage des Landes auf die Nothwendigkeit eines organischen Gesetzes über, so wie auf eine vorzunehmende (nicht minder nöthige) Verbesserung der Finanzen. Was sie von einer Hebung der Marine, des Heeres und des materiellen Wohlstandes des Staates spricht, muß erst die Zukunft wahr machen. Der ganze Akt ist im Ganzen mit einer sehr gleichgiltigen Haltung aufgenommen worden. — Der Infant Don Franzisko de Paula hat in den Cortes auf den Oppositionsbänken Platz genommen.

Belgien. Die Sitzungen der Kammern sind am 12. April geschlossen worden.

Landtags-Angelegenheiten.

Provinz Schlesien.

Breslau, 21. April. In den Plenarsitzungen am 7. und 8. April wurde die Berathung über den Entwurf des Strafgesetzbuches fortgesetzt. Bei § 166, nach welchem Derjenige, welcher durch Aeußerungen in Wort oder Schrift, oder durch andere Handlungen, welche nicht in Thätlichkeiten bestehen, als Abbildungen, Darstellungen u. s. w. die Ehre des Königs angreift, Straf-Arbeit von sechs Monaten bis zu fünf Jahren verwirkt hat, wurde gewünscht, die Worte — Abbildungen, Darstellungen u. s. w. — entweder ganz weggelassen, oder doch jedenfalls bestimmter gefaßt zu sehen. Die im § 168 für Beleidigungen gegen die Königin, den Thronfolger oder andere Mitglieder des Königlichen Hauses angedrohte Zuchthausstrafe erschien zu hart, weil das Verbrechen an und für sich, nicht die Bedingung in sich schließt, welche Anwendung der Zuchthausstrafe rechtfertigen könnte, nämlich Verläugnung des Ehrgefühls oder einen hohen Grad von Bosheit, auch war man der Meinung, daß Beleidigungen gegen die Königin oder den Thronfolger eine härtere Strafe verdienen, als Beleidigungen gegen andere Mitglieder des Königl. Hauses. Die Bestimmung des § 172 „Angriffe auf die Ehre verstorbener Mitglieder des Königl. Hauses", sind mit Gefängnißstrafe oder Strafarbeit bis zu 2 Jahren zu ahnden. Die Untersuchung darf jedoch nur mit Genehmigung des Justizministers eingeleitet werden, — scheint in ihrer Allgemeinheit hingestellt, eine unbeschränkte Hinderung des Geschichtschreibers, in treuer Darstellung einfacher Thatsachen zu enthalten, und müßte im Auslande die Anerkennung der bewährten Gesinnung des Preußischen Volks schwächen, welches stets in treuer Liebe und

Hingebung die Vorzüge seiner entschlafenen Regenten und der Mitglieder des Königl. Hauses mit Stolz auf dieselben anerkannt hat. Auch scheint die angedrohte Strafe unter Umständen eine zu harte. Die in den §§ 180 u. f. enthaltenen Vorschriften über die Strafen: wenn ein Preußischer Unterthan im In- oder Auslande, oder ein Ausländer während seines Aufenthalts im Preußischen Staate, gegen einen, mit letzterm in Frieden befindlichen Staat oder dessen Regenten einer Handlung sich schuldig gemacht hat, welche, wenn er sie gegen den König oder den Preußischen Staat verübt hätte, als ein hochverrätherisches Unternehmen oder als ein Landesverrath anzusehen sein würde, — wer gegen einen auswärtigen Regenten oder dessen Familienglieder einer Beleidigung sich schuldig gemacht hat — Beleidigungen gegen die bei dem Königlichen Hofe beglaubigten Gesandten; — scheinen in ihrer Allgemeinheit nicht gerechtfertigt, da sie die Vergehungen gegen alle Staaten der Welt, welche mit dem Preußischen Staat in Frieden leben, ohne Rücksicht auf Reciprocität unter gleichen Gesichtspunkt stellen, und daher die Freiheit der Inländer, so wie der im Staate sich aufhaltenden Ausländer, mehr als nöthig ist, bedrohen. Man glaubte, daß die im § 135 A. L. R. Th. II. Tit. 20 enthaltene Bestimmung: — „Wer das Völkerrecht gegen fremde Staaten, deren Oberhaupt und Gesandten verletzt oder dieselben sonst beleidigt, gegen den soll die durch die That sonst verwirkte Strafe, jedesmal geschärft werden," — dem Staat hinreichende Mittel sichern, um seine friedlichen Verhältnisse zu andern Staaten nicht gefährdet zu sehen.

Im fünften Titel, Verletzung der Achtung gegen die Regierung und die Obrigkeit, erschien die Vorschrift des § 183: — „Wer öffentlich, in Worten, Schriften, Abbildungen oder Darstellungen, den Staat, dessen Verfassung, Einrichtung oder Verwaltung, es sei im Ganzen oder in einzelnen Zweigen, durch Erdichtungen oder durch Entstellungen der Wahrheit, durch Schmähungen oder Spott, herabzuwürdigen sucht, hat Gefängniß nicht unter 3 Monaten oder Strafarbeit bis zu 3 Jahren verwirkt," — zu hart. Man war der Meinung, daß in solchen Fällen principaliter auf Geld- nur eventuell auf Gefängnißstrafe erkannt werden, dem Richter wenigstens gestattet sein müsse, blos auf Geldstrafe zu erkennen. Auch hielt man dafür, daß der Ausdruck „Spott" eiu zu unbestimmter Begriff sei und zur Willkühr Veranlassung geben könne, wie dann auch nicht jede, sondern nur die vorsätzliche Entstellung der Wahrheit, mit Strafe bedroht werden könne.

Ebenso war man der Meinung, daß bei den im § 185 für Verletzung der Amts- und Dienstehre angedrohten Strafen, Geldstrafe nicht ausgeschlossen, dem Richter wenigstens gestattet werden möge, auf solche Strafe zu erkennen.

Bei Berathung des sechsten Titels, Verbrechen gegen die obrigkeitliche Gewalt wurde die Frage:

Soll die Selbsthülfe nicht blos zur Abwendung eines unwiederbringlichen Schadens, sondern überhaupt erlaubt sein
1) zum Schutz gegen eigenmächtige Störungen des Besitzes oder der Gewahrsam,
2) zur Wiedererlangung des Besitzes oder der Gewahrsam gegen denjenigen, welcher sich einer Sache gewaltsam heimlich oder listiger Weise bemächtigt hat, wenn derselbe auf frischer That betroffen wird, oder die Hülfe der Obrigkeit wahrscheinlich zu spät kommen würde, und
3) zur Vertreibung desjenigen, welcher unbefugter Weise in das Besitzthum eines Andern eindringt oder gegen dessen erklärten Willen darin verweilt?

einstimmig bejaht.

Bei § 193 wurde beantragt die wegen Befreiung eines Gefangenen angedrohten Strafen zu mildern, wenn die Befreiung durch Eltern, Kinder, Gatten, Geschwister, Schwäger ersten Grades, erfolgt sei. Im Allgemeinen sprach man sich für mildere Strafbestimmungen bei dieser Art Verbrechen aus. Doch war man der Meinung, daß die im § 196 angedrohte Gefängnißstrafe, oder Strafarbeit, wenn zwei oder mehrere Gefangene ihre Befreiung mittelst gegenseitiger Unterstützung bewirken, auch gegen den einzelnen Gefangenen angewendet werden möge, welcher sich aus der Haft befreit. Eben so entschied sich die Versammlung dafür, daß bei den, aus dem Zuchthause entlassenen, unter polizeiliche Aufsicht gestellten Personen, körperliche Züchtigung als eine zulässige Strafe erachtet werden müsse.

Bei Berathung über die Strafen gegen Aufruhr, wurde die Frage:

Soll die Bestimmung des § 11 der Verordnung vom 17. August 1835 fortfallen, nach welcher für die, bei einem Aufruhr oder Tumulte verursachten Beschädigungen nicht nur die Urheber, sondern auch alle Zuschauer, welche sich nach dem Einschreiten der Obrigkeit nicht sofort entfernt haben, solidarisch haften?

bejahend beantwortet.

Die im § 216 enthaltene Bestimmung: „Wer bei Volksversammlungen oder Volksfesten, es mögen dieselben erlaubte sein oder nicht, öffentliche Reden hält, welche auf Veränderungen in der Verfassung des Preußischen Staates, des deutschen Bundes oder deutscher Bundesstaaten abzielen, ist mit Gefängniß bis zu 6 Monaten, und wer in dergleichen Versammlungen Adressen oder Beschlüsse solchen Inhalts in Vorschlag bringt und durch Unterschrift oder mündliche Beistimmung genehmigen läßt, mit Gefängniß nicht unter einem Monat zu bestrafen" — erscheint eine zu beschränkende und willkührliche Auslegungen gestattende. Die Versammlung glaubt daher den Antrag gerechtfertigt: daß der Begriff Volksversammlung, Volksfest genauer und bestimmter festgestellt werden möge.

Die Vorschrift des § 226, nach welcher derjenige, welcher an einer Verbindung Theil nimmt, zu deren Zwecken oder Beschäftigungen es gehört, über Veränderungen in der Verfassung des Preußischen Staats, des deutschen Bundes, oder eines der deutschen Bundesstaaten zu berathschlagen, Gefängnißstrafe nicht unter drei Monaten oder Strafarbeit bis zu 2 Jahren verwirkt hat, gab zu dem Bedenken Veranlassung: daß das Minimum der Strafe zu hart erscheine, wenn der Fall gedacht werde, daß Jemand einer solchen Versammlung, ohne deren Zweck gekannt zu haben, auch nur einmal beigewohnt, dieselbe aber später gemieden habe. Man glaubt, daß auch bei diesen Strafbestimmunngen, dem richterlichen Ermessen, der sonst im Gesetz-Entwurf gestattete Spielraum freigegeben werden könne.

Zu der im § 235, des achten Titel, Verbrechen gegen die Hoheitsrechte und Regalien, enthaltene Vorschrift — „Derjenige, welcher öffentliche Abgaben zu erheben berechtigt ist, und dabei die vorgeschriebenen Tarife, Taxen oder Reglements vorsätzlich überschreitet, soll mit Erlegung des zehnfachen Betrages des zu viel Erhobenen, und, falls sich dieser Betrag nicht ermitteln läßt, mit Geldbuße bis zu 500 Rtlr. bestraft werden" — wurde in Berücksichtigung der von der Staats- und Kommunal-Verwaltung häufig angenommenen Maßregel, öffentliche Zölle an Privatpersonen zu verpachten, der Zusatz gewünscht: daß in dergleichen Fällen, die dem Inkulpaten kontraktlich eingeräumte Befugniß zur Erhebung öffentlicher Abgaben bis zum Ablauf des Kontraktes für seine Rechnung und auf seine Kosten im Amtswege einem Dritten zu übertragen und er für unfähig zu erachten sei, dergleichen Verträge für die Folge einzugehen.

Bei der Berathung über den zehnten Titel, Meineid und Eidesbruch, war man der Ueberzeugung, daß die Bestimmung des § 247 — „Das Verbrechen des Meineides ist erst dann vollendet, wenn die Verhandlung in Ansehung desjenigen, welcher den Eid abgeleistet hat, geschlossen ist, die Eidesleistung mag der Aussage vorausgegangen oder nachgefolgt sein" — dahin verstanden werden müsse: daß das Verbrechen des Meineides erst dann als vollendet angesehen werden soll, wenn das Protokoll über die Eidesleistung unterschrieben oder unterzeichnet (geschlossen) ist, weil die Beobachtung dieser Förmlichkeit dem Richter den Beweis sichert, daß kein Mißverständniß stattgefunden hat, der Fall eines unbedachtsam abgeleisteten Eides also nicht vorhanden ist.

Bei der Berathung über den eilften Titel, Verletzungen der Ehre, wurden die Fragen:

Ist die Verläumdung als eine besondere Art der Ehrenverletzung aufzustellen?

Soll der Nachweis der Wahrheit einer Aeußerung, durch welche einem Andern eine für dessen Ehre nachtheilige Thatsache beigemessen oder über denselben in Bezug auf eine solche Thatsache ein Tadel ausgesprochen wird, die Strafbarkeit der Aeußerung aufheben, insofern diese nicht nach der Art des Ausdrucks oder nach den besondern Umständen als ehrenkränkend sich darstellt?

bejahend beantwortet. Die Frage:

Ist die Entscheidung darüber, welche Aeußerungen oder Handlungen für ehrenkränkend anzusehen sind, lediglich dem Ermessen des Richters zn überlassen und mithin von einer Definition der Ehrenkränkung und von der Aufstellellung gesetzlicher Präsumtionen in Betreff des Versatzes der Ehrenkränkung (animus injuriandi) abzusehen?

konnte dagegen nur in Beziehung auf den Schlutzsatz bejaht, mußte in Beziehung auf den Vordersatz entschieden verneint werden.

Derselbe Grund, aus welchem eine genügende Definition des Begriffs der Ehrenbeleidigung unmöglich erscheint, der nämlich: daß alles immer auf den individuellen Verhältnissen des konkreten Falles beruht, spricht auch dagegen, die Entscheidung über die Frage: ob eine Ehrenbeleidigung vorhanden? lediglich dem Ermessen des Richters zu überlassen. Unbezweifelt ist zur richtigen und umfassenden Beurtheilung dieser Frage nur derjenige befähigt, welcher sich die genaueste Kenntniß des Lebens, der bürgerlichen Gesellschaft in ihren verschiedenen Abstufungen, und der Verhältnisse zu eigen gemacht hat, in welchen beide sich bewegen.

Wenn jedoch eine so genaue Kenntniß der menschlichen Verhälnisse in ihrem ganzen Umfange von ein und demselben Menschen kaum zu erwarten ist, wenn selbst derjenige auf diese umfassende Kenntniß wird verzichten müssen, dem sich die Beziehungen des praktischen Lebens täglich vor Augen stellen, so würde man gewiß Unbilliges fordern, wenn man sie von dem Richter, dem die Akten den Mangel der eigenen Anschauung ersetzen sollen, dem die individuellen Verhältnisse des konkreten Falles fern liegen, dem endlich das Gesetz gerade in dieser Materie eine Anleitung durch Aufstellung fester Begriffe versagt, verlangen wollte.

Bei Verletzungen der Ehre wird der Gekränkte seine Schützerin, der Beleidiger seine Richterin am sichersten in der öffentlicheu Meinung finden, und es wird nur darauf ankommen, solche Bürgschaften zu suchen, welchen die Vetretung der öffentlichen Meinung am zuverläßigsten anvertrant werden kann. Diese Bürgschaften glaubt man in dem Urtheil der Standesgenossen zu finden und der Landtag vereinigte sich zu dem Antrage: es möge dem hohen Gesetzgeber gefallen: die Frage — „ob eine Handlung oder Aeußerung als ehrenverletzend anzusehen sei" — künftig nicht von dem Richter allein, sondern von den Standesgenossen der Parteien selbstständig entscheiden zu lassen und jenem blos die Beurtheilung der anzuwenden Strafe vorzubehalten.

Die Frage: Ist die Strafe der Ehrenkränkung nach einem Maximum und Minimum, welches für die Verschiedenheit der Fälle einen hinreichenden Spielraum gewährt, festzusetzen, ohne dabei speziell zu unterscheiden, ob die Parteien gleichen oder ungleichen, höheren oder niederen Standes sind? — wurde bejahend beantwortet; dagegen die Frage: — Ist dem Beleidigten, wenn die Ehrenverletzung für seine bürgerlichen Verhältnisse, seinen Geschäftsbetrieb oder sein Fortkommen von nachtheiligen Folgen sein kann, auf seinen Antrag eine, nach richterlichem Ermessen zu bestimmende Genugthuung in Gelde zuzusprechen: — verneint, weil dem Kriminalrichter weder überlassen noch zugemuthet werden kann, eine rein civilrechtliche Entschädigung auszusprechen, zu deren Festsetzung es ihm nach der Natur des der Entscheidung vorhergehenden Verfahrens an jedem sichern Maßstabe fehlt.

Provinz Posen.

Posen, 1. April. Am Schlusse der heutigen Sitzung wurde die Kgl. Proposition vom 27. März d. J. verlesen und zugleich der mit ihr verbundene Entwurf einer Verordnung, betreffend die Errichtung von Chausseen im Großherzogthum Posen folgenden Inhalts:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. ꝛc.

entbieten Unseren zum 6. Provinzial-Landtage versammelten getreuen Ständen Unsern gnädigen Gruß.

In der Ueberzeugung, daß eine schnelle Förderung des Chaussee-Baues in unserm Großherzogthum Posen für die Belebung seiner Landwirthschaft und Industrie von den ersprießlichsten Folgen sein werde, sind Wir nicht abgeneigt, der genannten Provinz in dieser Beziehung, außer dem, aus den Staats-Kassen zu bestreitenden Baue der Hauptstraßen, durch Beihülfe aus Staatsmitteln für die minder wichtigen Straßen insofern zu Hülfe kommen, als Unsere getreuen Stände aus den Mitteln der Provinz eine entsprechende Mitwirkung für angemessen erachten und beantragen.

Wir beabsichtigen zu dem Ende, auf 15, mit dem 1. Januar 1844 beginnende Jahre, jährlich die Summe von 40,000 Rthl. zu diesem Zwecke zu bewilligen; dieses jedoch nur unter der ausdrücklichen und unabänderlichen Bedingung, daß das Großherzogthum eine gleiche Summe für dieselbe Zeit aufbringt, damit beide Beträge zu einem Provinzial-Straßen-Baufond vereinigt, und daraus die Straßen zweiter Klasse gebaut und unterhalten werden, auch die Provinz nach dem Ablauf dieser Frist die Unterhaltung der alsdann ausgebauten Straßen, gegen den Bezug des tarifmäßigen Wegegeldes, übernehme.

Wir fordern demnach Unsere getreuen Stände auf, sich darüber zu erklären, ob dieselben eine solche Maßregel dem Interesse der Provinz für entsprechend halten, und bejahenden Falles den angeschlossenen Entwurf eines dieselbe betreffenden Regulativs zu begutachten.

Nach Umständen würden Wir nicht abgeneigt sein, um den Bau der Provinzial-Straßen zu beschleunigen, in den nächsten Jahren die Beiträge aus Staats-Fonds vorschußweise zu verstärken, ohne jedoch dieserhalb eine bestimmte Zusicherung ertheilen zu wollen, da sich das Maß solcher Vorschüsse stets nach den disponiblen Staatsmitteln richten muß.

Wir verbleiben übrigens denselben in Gnaden gewogen.

Gegeben Berlin, den 27. März 1843.

(gez.) Friedrich Wilhelm.
(gez.) Prinz von Preußen.
v. Boyen. Mühler. Nagler. Rother. Graf v. Alvensleben. Eichhorn. v. Thile. v. Savigny. v. Bülow. v. Bodelschwingh. Gr. zu Stolberg. Gr. v. Arnim.

Proposition
an die zum 6ten Landtage versammelten
Stände des Großherzogthums Posen.

(Es folgt hierauf der Entwurf eines Regulativs über die Bildung, Verwaltung und Verwendung eines Provinzial-Straßen-Baufonds im Großherzogthum Posen.

Inland.

Berlin, 19. April. Se. Maj. der König sind von Dessau zurückgekehrt.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und der Prinz Karl sind von Dessau hier wieder eingetroffen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem beim Ministerium des Innern angestellten Hofrath Gußow den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath zu verleihen.

** **Berlin**, 13. April. Eine in Nr. 84 der Magdeburger Zeitung enthaltene, in mehreren anderen Blättern aufgenommene Mittheilung meldet, daß eine neue Verordnung über die Conduitenlisten im Civil im Werke sei, sie würden einen größern, bedeutenderen Umfang erhalten, und selbst von den Räthen erster Klasse beginnen, Befähigung zum Dienst und religiöses sittliches Leben würde eine besondere umfangreiche Rubrik einnehmen. Zur Berichtigung und näheren Beleuchtung dieser Angaben werden folgende Bemerkungen dienen: Die Conduitenlisten der Beamten sind bekanntlich in Preußen eine sehr alte Einrichtnng; für die Justiz sind dieselben schon im Jahre 1753 eingeführt und durch Theil III, Tit. 2, § 13 u. 14 der Allgem. Gerichtsordnung gesetzlich sanctionirt. Die von Verwaltungsbehörden einzureichenden Nachweisungen dieser Art rühren ebenfalls aus älterer Zeit her. Aehnlich verhält es sich mit den Conduitenlisten der Militärs. Bis jetzt hat ein Unterschied darin bestanden, daß die von den Präsidenten der Provinzialbehörden einzureichenden Conduitenlisten der Justiz- und Verwaltungs-Beamten bei den betreffenden Departements-Chefs, welche der Inhalt unmittelbar interessirte, verblieben sind, während die Conduitenlisten der Offiziere bis an den König gelangen. Einer Kabinetsordre vom 26. Juli 1800 zufolge sollten zwar Conduitenlisten von den wirklichen Räthen in den einzelnen Verwaltungs-Departements und von den denselben untergeordneten Landes-Collegien beim Könige eingereicht werden. Diese Einrichtung ist aber später wieder außer Anwendung gesetzt worden. — Wünschenswerth ist es aber gewiß nicht nur für den Staatsdiener selbst sondern für Jedermann, wenn die Kenntnißnahme von dem amtlichen Verhalten der Beamten nicht auf den Departementschef beschränkt, sondern wenn, wie bei dem Militair, die Aufmerksamkeit des Monarchen selbst auf die persönlichen Leistungen und Verdienste auch der Civil-Beamten hingeleitet wird. Dies wird nunmehr geschehen, indem auf Allerhöchsten Befehl künftig Conduitenlisten der etatsmäßigen Ministerialräthe und der wesentliche Inhalt der über die Provinzial-Beamten geführten Conduitenlisten Sr. Majestät vorgelegt werden sollen. Die Rubriken der Conduitenlisten sind völlig unverändert geblieben und über die Art ihrer Ausfüllung sind durchaus keine neuen Vorschriften ergangen. Die einzige Veränderung in dem Verfahren ist also die, daß das Urtheil, welches bisher nur zur Kenntniß der Minister gelangte, jetzt seinem wesentlichen Inhalte nach, namentlich für die höheren Beamtenklassen, auch zur Kenntniß des Königs gebracht wird, eine Einrichtung, welche aufs Neue von dem warmen und lebendigen Antheil zeugt, den der König an allen Zweigen des öffentlichen Lebens und an dem durch die treue Pflichterfüllung der Beamten wesentlich bedingten Wohle seines Volkes nimmt, und welche auf den Geist der Beamten nur erhebend wirken kann durch das Bewußtsein, daß dies Verdienst sicher zur Kenntniß des Königs gelange.

= **Berlin**, 18. April. In einem Artikel aus Breslau in Nr. 51 der Sächsischen Vaterlandsblätter ist davon die Rede, daß von Berlin aus, auf Anlaß eines in der Schlesischen Zeitung enthaltenen, die Predigten des Paters Goßler betreffenden Artikels, Instruktionen ergangen seien, die es dem Censor zu Breslau unmöglich gemacht hätten, einen ferneren auf denselben Gegenstand bezüglichen Aufsatz zum Druck zu verstatten. — Diese Nachricht ist unwahr. Instruktionen der angedeuteten Art sind von hier aus überhaupt nicht ergangen.

Die Berliner Vossische Zeitung enthält unter der Bezeichnung „Berichtigung“ folgenden Artikel: In der Elberfelder Zeitung vom 27. März findet sich folgender Korrespondenz-Artikel aus Berlin vom 22. März: „Noch mehr Sensation machte ein anderer Vorfall. Ein junger reicher aber noch minorenner Magnat bestellte vor einigen Wochen einen hiesigen bekannten sehr geschickten und gewandten Dekorateur, nebst einigen Künstlern, als Malern, Tapezierern u. dergl., um eines seiner Schlösser auf das Prächtigste möbliren und einrichten zu lassen. Die ganzen Kosten waren auf 6000 Thaler angeschlagen, eine allerdings sehr bedeutende Summe.*) Ehe aber jene Künstler und Arbeiter ihr Werk noch begonnen hatten, kam die Nachricht von ihrem Eintreffen im Schlosse zur Kenntniß seines Vormundes, eines hohen Justizbeamten, am Wohnorte des Magnaten, der sogleich die ganze Gesellschaft mit Protest nach Berlin zurücksandte. Der junge Fürst wandte sich nun an die allerhöchste Stelle. Man kennt den Ausgang der Sache noch nicht, aber der gedachte Vormund ist gegenwärtig in Berlin.“ — Dieser Aufsatz enthält so grobe Unrichtigkeiten, daß wir uns veranlaßt fühlen, darauf zu erwiedern: daß wir die Einrichtung des Schlosses eines jungen Magnaten besorgt haben, aber mit voller Zustimmung seines Vormundes. Von einem Zurückschicken der Arbeiter und einer Allerhöchsten Orts angebrachten Beschwerde ist keine Rede gewesen. — Uebrigens war das ganze Arrangement bereits am 15. Januar fertig und der Korrespondent ist demnach sehr falsch unterrichtet, wenn er diese Sache als „vor einigen Wochen vorgefallen“ angiebt. Berlin, den 12. April 1843. — Gebrüder Gropius.

*) Das finden wir nicht! Wenn z. B. der junge Magnat ein reicher Graf, oder gar ein Fürst ist, dessen Stammschloß vielleicht in einer kleinen Provinzialstadt liegt und nun den Zeitforderungen angemessen dekorirt werden soll, so erscheint uns jene Summe höchst unbedeutend. Verwendet man doch in reichen Häusern in Paris und selbst in Berlin wohl das Drei- und Vierfache auf die innere Ausstattung des Hotels! Man denke an die ungeheure Forderung der Familie Aguado in Paris für das Ameublement ihres Palastes, die ganz kürzlich in den Zeitungen besprochen wurde; und Herr Aguado war — bloß Herr Aguado, und kein Magnat! (Red. der Pos. Ztg.)

Das von einiger Zeit von der B. A. K.-Z. mitgetheilte Schreiben über das Verhalten der Berliner Predigersynode in Sachen unserer Eherechtsreform (vergl. Nr. 67 der Bresl. Ztg.) hat Aufsehen gemacht, ohne Zweifel auch deshalb, weil man es merkwürdig fand, ddß jene Versammlung, wie es dort hieß, einstimmig für den neuen Ehegesetzentwurf sich erklärt haben sollte. Es sind seitdem schon Wochen verflossen, und immer erwarteten wir, es werde irgend Jemand, von einfachem Billigkeitssinn geleitet, auch der Minorität in der Synode, wie dies mit der Majorität geschehen ist, sich öffentlich annehmen wollen; da dies aber bis jetzt nicht geschehen ist, so erlaube ich mir, das Wenige, was über die fragliche Sache bekannt geworden, zur geschichtlichen Vervollständigung beizubringen. Wie man nämlich vernimmt, so war die Synode ungefähr nur zu zwei Drittheilen ihrer Mitglieder versammelt (aus Gründen, die mir nicht bekannt sind), und von dieser unvollzähligen Versammlung erklärte sich die Majorität für den Gesetzentwurf; dies durfte schwerlich als Einstimmigkeit bezeichnet werden. Um so weniger, da die in jener Mittheilung gänzlich übergangene Minorität ihre abweichende Ansicht mit Gründen belegte, und ihre Namen, worunter sich nicht eben die wenigst bedeutenden befinden, ausdrücklich zu Protokoll gab. Wollte man demnächst ein vollständiges sachgemäßes Urtheil über diese Verhandlung haben, so müßten die beiderseitigen Ansichten mit ihren Motiven vorliegen, denn Minorität und Majorität sind, so allgemein hin genannt, wie im politischen so im religiösen, und auf letzterem Gebiet noch viel mehr, immer etwas unsichere Größen. Aestumanda judicia non numeranda. — Außerdem ist in jenem Schreiben davon die Rede, daß in derselben Angelegenheiten aus allen Provinzen Petitionen der Geistlichkeit eingegangen seien. Auch diese Nachricht bedarf einiger Beschränkung. Zur Zeit sind mir nur 4 Provinzen bekannt, aus denen solche Petitionen angelangt sind, und die Zahl der Unterschriften ist im Verhältniß zu dem Gros der Provinzialgeistlichkeit nicht überwiegend, ja nicht einmal bedeutend. Kann in Beziehung hierauf auch einem Nichtgeistlichen ein Urtheil zustehen, so scheint mir der angegebene Stand der Dinge keineswegs für ein Unglück geachtet werden zu müssen. Denn bei der gegenwärtigen Spannung der Gemüther — und ich rede hier nicht allein mit Beziehung auf die Gleichgültigen unter den Laien, sondern auch von denen, welche ein Interesse an der Kirche haben und es an den Tag legen — würde eine allgemeine Schilderhebung der Geistlichen den moralischen Einfluß derselben schwerlich zu heben vermögen. Um desto größe Vorsicht nöthig; je zarter die Verhältnesse, desto verderblicher die Uebereilung. Aber auch abgesehen von dem Bedenklichen, was hierin liegt, warum sollte man denn nicht ein guter Geistlicher sein, über die Ehe sogar eine strenge Ansicht haben, und dabei von jedweder Einmischung in die Ehegesetzgebung, die ja doch vorherrschend weltlicher und stattlicher Natur ist, sich fern halten können? Die evangelische Kirche ist nun einmal nicht in der Stellung und begehrt es auch nicht, Gesetze zu geben: so lasse man doch die sorgen, welche Solches übernommen haben.

(Berl. Allg. Kirchen-Ztg.)

Potsdam, 19. März. Wie nunmehr bestimmt verlautet, werden JJ. MM. der König und die Königin am künftigen Donnerstage hier erwartet, um das Residenzschloß in der Stadt, und später die Sommer-Residenz Sanssouci zu beziehen. Die frühere öftere Anwesenheit Sr. Majestät des Königs hatte stets nur kurze Zeit gedauert. — Gestern Mittag empfing der zu andern Funktionen von hier abberufene Herr General von Prittwitz Excellenz, als bisheriger Commandant hiesiger Residenz, durch eine Deputation des löblichen Magistrats das Diplom des Ehrenbürgerrechts als Zeichen einer dankbaren Anerkennung der großen Verdienste, welche derselbe während seiner vieljährigen amtlichen Stellung um die Wohlfahrt hiesiger Stadt- und Bürgerschaft sich erworben hatte. (Berl. Z.)

Köln, 16. April. Das Kölner Domblatt enthält die Nachricht von der Bildung eines Dombau-Vereins in Mexiko und theilt zugleich das nachstehende Schreiben des dortigen Vereins-Vorstandes an den Central-Verein in Köln mit:

„**Mexiko**, 22. Februar 1843.

Sobald die Kunde von dem herrlichen Unternehmen, welches die Gunst und der hohe Sinn Sr. Maj. des Königs von Preußen in der Stadt Köln gegründet und das in ganz Deutschland eine so große Theilnahme gefunden hat, nach Mexiko gelangt war, vereinigten sich mehrere Deutsche in der Hauptstadt, um unter ihren Landsleuten in der Republik Beiträge zu dem Kölner Dombaue zu sammeln und bildeten zu diesem Zwecke einen Filial-Verein.

Indem der unterzeichnete Vorstand dieses Vereins sich die Ehre nimmt, die Herren Vorsteher des Kölner Central-Vereins, unter Beifügung eines Exemplars der Statuten des Mexikanischen Vereins nebst dem erlassenen Aufruf an die hiesigen Deutschen, davon in Kenntniß zu setzen, gereicht es ihm zum Vergnügen, zugleich beigehenden Wechsel von Lst. 160, 30 T. S., auf die Treasury in London überreichen zu können, zum Course von $45\frac{1}{4}$ Pence, die bisher eingegangenen Gelder, nämlich:

340 Dollars jährliche Beiträge.
508 Dollars 5 Realen außerordentliche Beiträge.
Zus. 848 Dollars 5 Realen einschließend.

Die Unterzeichneten erlauben sich ferner, im Namen der Beitragenden, deren Namens-Verzeichniß sie beifügen, die innigsten Glückwünsche zu dem Gedeihen des großen vaterländischen Werkes darzubringen, und bitten die Vorsteher des Kölner Central-Vereins, die Versicherung ihrer vorzüglichen Hochachtung zu genehmigen.

Fr. v. Gerolt. Ant. Meyer. E. Benecke.“

Deutschland.

München, 13. April. Bald nach den gegenwärtigen Ferien wird in unserer Kammer der Abgeordneten die deutsche Auswanderung in Anregung kommen. Ein desfallsiger Antrag des Abgeordneten Dr. Müller lautet: „Die hohe Kammer wolle Se. Königl. Majestät auf verfassungsmäßigem Wege bitten, im Vereine mit allen deutschen Bundesstaaten die geeignetsten, gemeinsamen Maßregeln zu ergreifen, welche in ihrer systematischen Durchführung den vereinzelten deutschen Auswanderern einen günstigen und vortheilhaften Sammelplatz an der See zur Ueberfahrt nach den überseeische Ländern verschaffen, dieselben gegen die Gefahren des Betrugs und der Habsucht bei der Ueberschiffung schützen, und durch die Zusicherung angemessenen billigen Grundbesitzes in einer bestimmten Gegend der neuen Welt dahin bestimmen deutsche Sitte, Sprache und Nationalität nicht in zerstreuten Niederlassungen untergehen zu lassen, sondern dieselben vielmehr in jenen Ländern, welche nach vorhergegangenen reiflichen Prüfungen und Forschungen als die geeignetsten für deren Pflege und Erhaltung erkannt worden, zu concentriren, und so das sich jenseits des Meeres verjüngende deutsche Element mit dem Mutterlande durch jenes unvergängliche allein dauernde Band zu knüpfen, welches durch den wechselseitig sich ergänzenden und steigernden Verkehr eine wechselseitige Erhöhung und Unterstützung der geistigen und materiellen Cultur erzeugt und erhält.“

München, 15. April. Se. Majestät der König hat zu befehlen geruht, daß die von dem Münchener Verein gegen Thierquälerei eingesandten drei Druckschriften: 1) der Jahresbericht des Vereins, 2) über Mißhandlung der Thiere, 3) über den Kälbertransport und das kranke Fleisch der gebunden transportirten Kälber, — den sämmtlichen Polizeibehörden und Pfarrämtern mit dem Bemerken zugeschlossen werden sollen, wie Allerhöchstderselbe es wohlgefällig aufnehmen werde, wenn das ehrenwerthe Bestreben des genannten Vereins von allen Behörden durch Aneiferung zur Theilnahme und durch Mitwirkung zur Bildung von Filialvereinen unterstützt werde.

Wiesbaden, 15. April. In der hiesigen katholischen Kirche fand diesen Vormittag der Taufakt einer jüdischen Familie statt. Dieselbe bestand aus der Gattin des sich seit einiger Zeit dahier aufhaltenden Banquiers Hennoch aus Berlin, ihrer Schwester und ihren vier Kindern, worunter drei Mädchen und ein Knabe im Alter von drei bis acht Jahren. Der kirchliche Akt dauerte volle zwei Stunden, und wurde von dem Decan Jost, unter Assistenz zweier Kapläne, in Gegenwart einer zahlreichen Gemeinde vollzogen. (Fr. J.)

Jena, 11. April. Gestern ist dem seit anderthalb Jahren hier ansäßigen Dr. Prütz von Seiten der hiesigen Polizeibehörde ein großherzogl. Rescript mitgetheilt worden, durch welches derselbe aus dem Großherzogthum Weimar verwiesen wird. Als Motiv dieser Landesverweisung wird angegeben, daß „der Dr. Prutz politische Ansichten bekenne, und literarische Erzeugnisse zu verbreiten suche, welche des Großherzogs Königliche Hoheit nicht billige: und habe er deshalb bis zum 4. k. M. die großherzoglichen Lande zu verlassen.“ Dagegen ist der Preß-Prozeß, in welchem Dr. Prutz in Jena von dem Censor verwickelt war, niedergelegt, und keine besondere Entscheidung darauf erfolgt.

Rußland.

St. Petersburg, 4. April. Es heißt jetzt bestimmt, unsere höchsten Herrschaften werden uns im nächsten Sommer nicht verlassen. Die Kaiserin Alexandra beabsichtigt im Juni Helsingfors zu besuchen, wo sie einige Wochen lang die dort sehr kräftigen Bäder des Ostseegestades brauchen wird. Der Großfürst Thronfolger und seine Gemahlin bleiben ganz hier und werden den hessischen Hof nicht besuchen, wie es früher beschlossen war. Man knüpft an dieses Hierbleiben frohe Hoffnungen für das Kaiserhaus. Die Großfürstin Michael und ihre Prinzessinnen Töchter gedenken den nächsten Sommer in Deutschland zu verbringen. Ob der zweite Sohn des Kaisers, der Großfürst Konstantin, seine projektirte Seereise, auf der er auch England auf längere Zeit sehen dürfte, nächstes Frühjahr unternehmen werde, ist noch unverbürgt. — Graf Woyna, interimistischer kaiserl. österreichischer Botschafter am hiesigen Hofe, rüstet sich zu seiner nahen Abreise. Sein designirter Nachfolger Graf Colloredo soll hier nächstens eintreffen. (A. A. Z.)

Die Kasansche Zeitung meldet: „Groß waren unsere jüngst erlittenen Verluste, groß unsere überstandene Noth, viele Trüsale mußten wir in Folge der schrecklichen, über uns gekommenen Katastrophe erfahren; doch groß sind auch die uns gewährten Hülfsmittel gewesen, um unsere Leiden zu mildern, sie haben uns Aufmunterung und neue Hoffnungen gewährt. Kaum ist ein halbes Jahr nach der Feuersbrunst vergangen, nnd schon hat in einigen durch das Feuer zerstörten Kirchen der Gottesdienst wieder begonnen, unsere Jugend leidet im Unterricht keine Unterbrechungen mehr, unser Handel lebt wieder auf, unser Kaufhof ist zum Theil hergestellt, die Läden füllen sich wieder mit Käufern, an den Markttagen sind unsere Bazars vom Volke besucht, die Werkstuben der Handwerker wieder mit Arbeitern belebt. Der gegenwärtige milde Winter gestattete uns den Fortbau unserer Häuser, im anbrechenden Feühjahr soll ihr äußerer Ausbau vollendet werden.“

Frankreich.

Paris, 15. April. In der Deputirtenkammer kam heute nichts von Belang vor; die Kammer ist mit der Prüfung des Gesetzentwurfes über das Censurwesen noch nicht zum Schluß gekommen.

Seit einigen Tagen herrscht in dem Tuilerienkabinette eine gewisse Bewegung in Folge der orientalischen Angelegenheiten, welche neuerdings die Diplomatie beschäftigen. Dem Hrn. von Bourqueney, dem französischen Gesandten in Konstantinopel, sind neue Instruktionen zugeschickt worden. Er soll angewiesen sein, sich insbesondere den Schritten des Repräsentanten Oesterreichs anzuschließen. Man ist nicht ohne Besorgniß über die Lage der Pforte und hält den Eintritt einer neuen Krisis für nicht weit entfernt.

Spanien.

Madrid, 8. April. General Seoane ist gestern Abend in Madrid eingetroffen; er kam von Valencia, wohin er sich von Barcelona mit dem Dampfboote „Isabella II.“ begeben hatte. Er hatte dem General Cortinez das interimistische Kommando von Barcelona, wo die größte Ruhe herrschte, übergeben. Gleich nach seiner Ankunft hatte er eine lange Konferenz mit dem Regenten. — Der „Patriota“ hebt heute die ausnehmende Thätigkeit hervor, mit welcher Hr. Capaz trotz der geringen Mittel, die ihm zur Verfügung gestellt werden können, die spanische Marine reorganisirt. — Gestern wurden dem Senate zwei Gesetzentwürfe vorgelegt; der eine bezieht sich auf die Errichtung von Banken in den verschiedenen Provinzen, der andere auf die Jurisdiction in finanziellen Angelegenheiten. — Ein Circular des Finanzministers zeigt die Einführung von Malleposten an.

Belgien.

Brüssel, 15. April. Auch gestern war der Gerichtssaal wieder zu klein, um die Zahl der zum Caumartinschen Prozeß sich drängenden Zuhörer aufzunehmen. Das Zeugenverhör wurde fortgesetzt. Mit großer Geschwätzigkeit sprach die beinahe 50jährige Gesellschaftsdame der Mlle. Heinefetter, welche u. A. aussagte, daß sie und Mlle. H. vorher gewußt hätten, daß Herr Caumartin aus Paris zum Besuch kommen würde. Herr la Villette sagte aus, daß der unglückliche Sirey mit großer Hast auf Caumartin eingedrungen sei. Ein Reisegefährte der Mlle. Heinefetter und des Hrn. Caumartin auf der Reise von Paris nach Brüssel, versicherte, daß das Paar auf dieser Reise außerordentlich liebevoll mit einander umgegangen sei. Die Wirthin, Schauspielerin Mlle. Lebrun, erzählte u. A., daß Mlle. H. besonders darüber betrübt geschienen, daß Herr Sirey ihr eine Equipage und ein Geldgeschenk von 400,000 Frs. zugesagt, was nun beides wegfallen müsse. Mlle. H. hatte selbst ausgerufen: Warum hat nicht lieber Caumartin das Leben eingebüßt! Die übrigen Aussagen der Kutscher, Postillone, Dienstmädchen ꝛc., welche mit den Betheiligten in Berührung gekommen, waren ohne Interesse.

Schweiz.

Neuchatel, 11. April. Die Maikäfer sind in unserem Fürstenthum in solcher Menge erschienen, daß der Staatsrath am 3. April die Gerichtsbeamten des Landeron, von Boudry, Thiele, der Cote, von Lignières, und Valangin aufgefordert hat, unverzüglich die Landgemeinden zu versammeln und die zweckmäßigen Maßregeln zur Vertilgung dieser Thiere zu treffen.

Schwyz. Mit einem falschen Siegel des Bischofs von Chur und mit falschen Unterschriften wird im Canton Schwyz eine angebliche päpstliche Verdammungsbulle gegen die junge Schweiz verbreitet und sogar den Pfarrern zugesendet. Die Regierung von Schwyz hat dagegen Maßregeln ergriffen.

Italien.

Den neuesten Berichten aus Turin vom 11. April zufolge hatte sich am vorhergehenden Tage ein günstiger Wechsel in der Krankheit Ihrer Majestät der Königin eingestellt. Das Fieber hatte nachgelassen und Ihre Majestät schliefen einen großen Theil der Nacht ruhig.

Lokales und Provinzielles.

* Breslau, 21. April. Gestern Vormittag um 11 Uhr fand in dem hiesigen Königl. Regierungs-Gebäude die Vereidung des Hrn. Fürstbischofs Dr. Knauer, in Bezug auf sein neues Amt statt. Die Eides-Abnahme erfolgte durch den hierzu Allerhöchst ernannten Commissarius, den Königl. Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Herrn v. Merckel Excellenz, bei welchem auch zu Ehren Sr. fürstlichen Gnaden des Hrn. Fürstbischofs Mittags Tafel war, zu welcher nächst den Mitgliedern des Dom-Kapitels die Chefs der hiesigen Militair- und Civil-Behörden, so wie mehrere andere distinguirte Personen eingeladen waren.

** Wohlthätiges.

Ertrag der Armen-Kollekte am Charfreitage (14. April.)

A. Evangelische Kirchen.

		Rtl.	Sgr.	Pf.
1)	Pfarrkirche St. Elisabeth	64	7	—
2)	„ „ Maria Magdalena	28	26	6
3)	„ „ Bernhardin	75	—	6
4)	„ „ E. T. Jungfrauen	12	26	—
5)	Hofkirche	30	17	9
6)	Filialkirche St. Barbara	10	3	6
7)	„ „ Christofori	3	11	—
8)	„ „ Salvator	5	21	10
9)	Kapellkirche Allerheiligen	—	—	—
10)	„ St. Trinitatis	4	17	—
11)	„ des Armenhauses	3	8	11
		238	20	—
	Gegen das vorige Jahr *) weniger	25	14	3

B. Katholische Kirchen.

		Rtl.	Sgr.	Pf.
1)	Kathedrale z. h. Joh. d. Tf.	33	—	7
2)	Pfarrkirche z. h. Kreuz	8	22	7
3)	„ z. u. l. Fr. a. d. Sande	9	16	1
4)	„ St. Adalbert	15	15	—
5)	„ „ Dorothea	14	5	6
6)	„ „ Matthias	13	—	8
7)	„ „ Mauritius	3	10	4
8)	„ „ Michael	3	3	6
9)	„ „ Nikolaus	4	1	4
10)	„ „ Vincentius	17	12	—
11)	Klosterkirche St. Trinitatis	—	—	—
12)	„ „ Antonius	7	14	8
13)	„ „ Clara	—	—	—
		129	12	3
	Gegen das vorige Jahr *) weniger	12	16	7
	Im Ganzen	368	2	3
	Gegen das vorige Jahr * weniger	38	—	10

Die ambulatorische Kinderheilanstalt.

Die am 1. April eröffnete ambulatorische Kinderheilanstalt hat in Nr. 82 der Breslauer einen Gegner gefunden, dessen Ansichten, wenn sie nicht widerlegt werden könnten, beweisen würden, daß die neue Anstalt überflüssig sei. Dem Publikum gegenüber, dessen Mildthätigkeit ich in Anspruch genommen habe, fühle ich die Pflicht, die Widerlegung jener Ansichten zu versuchen.

Der Verfasser jenes Aufsatzes glaubt erstens: daß in Breslau das Bedürfniß nach einer solchen Anstalt gar nicht existire und beruft sich dabei auf die vielen, längst bestehenden, ähnlichen Institute. Hiergegen erlaube ich mir Folgendes zu bemerken. Die Tharoultsche Fundation, das Hausarmen-Medizinal-Institut und die Kuhsche Stiftung sind Privat-Anstalten, die ihre Aufmerksamkeit keinesweges in bevorzugender Weise den Kinderkrankheiten schenken, bei denen die Aufnahme zum Theil an gewisse Bedingungen geknüpft ist und deren Wirksamkeit, so segensreich sie in ihrem Kreise ist, im Vergleiche mit der außerordentlichen Größe des Bedürfnisses doch nur eine beschränkte sein kann.

Die königlichen ambulatorischen Kliniken nehmen allerdings eine sehr bedeutende Anzahl von Kindern in Behandlung. Nur darf hier nicht übersehen werden, daß bei einer Universitätsklinik nicht die Wohlthätigkeit, sondern der Unterricht das leitende Prinzip sein muß, daß folglich diese Institute eine große Zahl von Kranken ganz ausschließen, lediglich weil sie nicht instruktiv genug sind. Zudem haben die Universitätsanstalten große Ferien, die für das ganze Jahr mehr als drei Monate betragen. Diese Beschränkungen machen es den königlichen Kliniken unmöglich, auf eine durchgreifende Weise zur Abhülfe der allgemeinen Noth beizutragen.

Nun bleibt noch die Armendirektion mit den 18 Bezirksärzten. Der Idee dieses Institutes nach ist allerdings jede weitere von Privatpersonen, Privatanstalten u. s. w. ausgehende Fürsorge für die armen Kranken überflüssig. Aber Menschenwerk wird immer hinter der Idee mehr oder weniger zurückbleiben, und so hat die Armendirektion gern und ohne Neid, ja mit dankbarer Anerkennung alle die genannten Institute entstehen sehen, so wird sie auch in der ambulatorischen Kinderheilanstalt ein Institut erblicken, welches ihr die schwere Last ihrer Verpflichtungen tragen hilft.

„Niemals“, sagt der Verfasser jenes Aufsatzes, „ist der Fall vorgekommen, daß bei nachgesuchter Hilfe die vorhandenen Mittel einer der älteren Anstalten nicht ausgereicht hätten und daß die verlangte Hilfe wäre versagt worden.“ Was will eine solche, von einem Anonymus ausgesprochene, unbewiesene, ja völlig unbeweisbare Behauptung besagen? Bilde sich doch überhaupt der Einzelne niemals ein, auf einem so schwer zu übersehenden Felde, wie es die Armen- und Krankenpflege in einer großen Stadt ist, die Versicherung geben zu können, es sei Alles geschehen. Ob hingegen irgendwo noch etwas zu thun ist, darüber hat natürlich auch der Einzelne eine vollgültige Stimme.

Gewichtiger als der erste Einwand des Verfassers ist der zweite. Wenn es nicht gelinge, die Kranken den schädlichen Einflüssen ihrer Lebensweise, Wohnung u. s. w. zu entziehen, so sei alle medizinische Hilfe vergeblich. Nur ein Hospital könne diesem Bedürfnisse abhelfen. Anstatt also eine neue ambulatorische Anstalt zu stiften, wäre es nützlicher gewesen, die zu solchen Zwecken disponibeln Geldmittel zur Erweiterung des von Herrn Dr. Bürkner gestifteten und geleiteten Kinderhospitals zu verwenden.

Einem solchen Raisonnement liegen aber mancherlei Irrthümer zu Grunde. Ein Hospital und eine ambulatorische Anstalt sind zwei in ihren Tendenzen so verschiedene Institute, daß von einem Ersatze des Einen durch das Andere nicht die Rede sein kann. Das Hospital nimmt die Kinder auf, deren sich die Angehörigen für die Dauer der Krankheit zu entledigen wünschen; das Ambulatorium verpflegt solche, deren Eltern sich unter allen Umständen ungern, am wenigsten aber während der, vielleicht tödtlichen, Krankheit von den Kindern trennen wollen. Es ist dies sogar eine nicht zu übersehende Schattenseite eines Kinderhospitals; man fordert die Eltern auf, ihre heiligsten Pflichten gering zu achten, sich von den Kindern zu trennen, wenn diese die mütterliche Pflege am wenigsten entbehren können. Doch dem sei, wie ihm wolle; beide Anstalten können füglich nebeneinander bestehen und bestehen auch in der ganzen Welt nebeneinander. Wer Breslau kennt, der weiß, daß es weder der Einen noch der Audern je an Kranken fehlen wird.

Man darf auch nicht übersehen, daß ein Kinderhospital, wenn es dem heutigen Standpunkte der Humanität und Wissenschaft entsprechen soll, ein höchst kostspieliges Institut ist, oder mit andern Worten, daß bei einem Hospitale die Kosten ganz außer Verhältniß stehen mit der Zahl der verpflegten Kinder, d. h. also: mit dem dadurch gestifteten Nutzen. Die Kosten einer ambulatorischen Anstalt sind dagegen verhältnißmäßig sehr unbedeutend. Bei Anstalten, die durch, doch immer beschränkte, Privatbeiträge erhalten werden, muß man darauf bedacht sein, mit den vorhandenen Mitteln möglichst Vielen zu helfen; bei öffentlichen Anstalten treten dann andere Gesichtspunkte auf. Das Publikum unterhalte daher ambulatorische Anstalten, der Staat, die Regierung, die Behörde gründe und unterhalte Hospitäler. Dies ist meine unmaßgebliche Ansicht der Dinge, sie hat mich bei der Gründung der Anstalt geleitet, sie wird auch bei der weiteren Verwaltung das leitende Prinzip sein.

Ich werde es für meine Pflicht halten, jeder Frage, jedem Einwande, jedem Vorwurfe, der dem Institute gemacht wird, zu antworten und Rede zu stehen. Nur Einen Wunsch kann ich nicht unterdrücken: möchte ich nie mehr mit anonymen Gegnern zu thun haben! Hat Jemand den Muth, einer eben entstehenden Wohlthätigkeitsanstalt entgegenzuarbeiten, so habe er auch den Muth, sich zu nennen. Dr. Neumann.

*) Vergl. Bresl. Ztg. 1842 S. 635.

Theater.

Zum Beuefiz für Hrn. Reder ist die erste Aufführung von „Monaldeschi,“ oder „die Abenteuer,“ Tragödie in 5 Akten von Heinrich Laube, am nächsten Sonntag angekündigt, in einem kurzen Zeitraume der zweite Landsmann, der sich uns — wenn auch nicht zum ersten Male — als dramatischer Dichter auf unserer Bühne vorstellt. Monaldeschi ist bereits auf mehreren der ersten deutschen Bühnen erschienen, und soweit wir den öffentlichen Mittheilungen, in welchen sich die literarischen Sympathien und Antipathien für den Verfasser bald offener bald versteckter kundgaben, trauen dürfen, im Allgemeinen mit einem Erfolge, dessen Maaß von der Empfänglichkeit des Publikums für eine, vom breiten Gleise des Herkömmlichen und Hergebrachten abweichende, im ersten Eindrucke daher fremdartige dram-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 94 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 22. April 1843.

(Fortsetzung.)

tische Produktion abhing. Wir unterziehen uns der Gewissenspflicht, auf das Benefiz eines so wackeren und so geschätzten Mitgliedes unserer Bühne, wie es Herr Reder ist, die Aufmerksamkeit zu lenken, um so bereitwilliger, als wir es nicht für eine geringere Gewissenspflicht halten, das von ihm gewählte Stück schon um seines Autors Willen der Theilnahme zu empfehlen. — Durch eine Reise abgehalten, über die Leistungen unserer Bühne zu berichten, wollen wir nachträglich wenigstens den trefflichen erblindeten Violinisten Tettelbach und das von großem Beifalle begleitete Gastspiel des Hof-Opernsängers Hrn. Haimer aus Wien als Jäger im Nachtlager zu Granada und als Belisar in der gleichnamigen Oper, woran sich der Vortrag einiger einzelnen Gesangspiecen in der musikalisch-deklamatorischen Akademie am 13. d. M. schloß, historisch erwähnen. Als Sever in „Norma," worin Dem. Spatzer wiederum enthusiastischen Beifall fand, gastirte am 19. d. M. Hr. Brauckmann vom Stadttheater zu Riga. Die Mittel des Gastes sind für erste heroische Partien entschieden unzulänglich; was er aber auch mit ihnen ausrichten könnte, wird durch eine groteske Manier in der Darstellung, in welcher selbst die einfachste Bewegung forcirt und verkünstelt erscheint, beeinträchtigt. Am 20. d. M. ist ein anderer Gast, Hr. Schwarzbach vom Theater an der Josephstadt zu Wien, als Elias Krumm in „Der grade Weg der beste" und als Schelle in „Der Zeitgeist" aufgetreten. Wir müssen erst in anderen Rollen das eigentliche und wahre Terain seines Talents kennen lernen, dessen Bestimmung uns nach diesen, wie es scheint, nicht sachgemäß gewählten beiden Rollen sehr zweifelhaft ist. Hr. Schwarzbach machte übrigens einen günstigen Eindruck auf das Publikum, welches im Allgemeinen erstaunlich gut aufgelegt war, eine Stimmung, die namentlich Hrn. Wohlbrück, der Schulmeister im ersten und der Junker im zweiten Stücke, zu erhalten verstand. Man könnte diesem Schauspieler eine Liebhaberrolle geben, und er würde, wir sind dessen überzeugt, sich darin zu behaben wissen! Spielte er doch den derben Burschen Kaspar mit einem so jugendlichen Feuer, daß man sich unwillkürlich fragen mußte, ob er auch wirklich kurz zuvor den Schulmeister gespielt habe! Einem neuen Gastspiele sehen wir mit großen Erwartungen entgegen, dem der Dem. Wilhelmi (nicht zu verwechseln mit einer gleichnamigen, hier früher engagirt gewesenen Schauspielerin), welche in dem durch den Abgang der Mad. Schreiber erledigten Fache auftreten wird. L. S.

Mannigfaltiges.

— Man meldet aus Leipzig, 17. April. Dem Hrn. Kapellmeister Dr. Mendelssohn-Bartholdy ist vom hiesigen Stadtrathe mit Zustimmung der Stadtverordneten das Ehrenbürgerrecht der Stadt Leipzig verliehen worden. Am 13ten d. M. ward demselben das darauf bezügliche Diplom überreicht. — Am Charfreitage den 14. April hat der Hr. Kapellmeister Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy in der hiesigen Paulinerkirche das Oratorium von J. G. Schicht: das Ende des Gerechten, aufgeführt.

— In einem Kohlenbergwerk bei Newcastle ist am 5. April durch Entzündung der Stickluft eine Explosion erfolgt, welche 27 Arbeiter tödtete und mehrere verwundete. Das Unglück scheint durch einen Aufseher entstanden zu sein, der mit einem Licht die Mine besichtigte; merkwürdiger Weise war es aber weder von Geräusch noch von Verwüstung im Innern des Bergwerks begleitet.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Heute erscheint **Nr. 16 des kirchlichen Anzeigers für 1843,** herausgegeben vom Ober-Konsistorial-Rath Dr. **August Hahn**. Inhalt: I. Die Kreissubstituten-Frage. II. Chronik der reformatorischen Zeit. Erklärung auf dem Reichstage zu Worms. III. Evangel. Literatur: 1) Anekdoten für Christen zur Stärkung des Glaubens u. s. w. 2) Erzählungen aus dem Reiche Gottes, von Glaser. 3) Christliche Geschichten zum Unterricht in Schule, Kirche und Haus, von Wölbling. IV. Ein Wort über Bibliotheken auf dem Lande. V. Kirchliche Nachrichten aus Domslau. Personalien.

Preis des **Anzeigers** pro Januar bis Juni 2/3 Rthlr. Sämmtliche Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Breslau, den 22. April 1843. Die Verleger: **Graß, Barth und Comp.**

Tägliche Dampfwagen-Züge d. Oberschlesischen Eisenbahn.

Von **Breslau**	Morgens	9 Uhr	
	Nachmittags	2 =	
	dito	5 =	
Von **Brieg**	Morgens	7 =	
	Mittags	12 =	15 M.
	Abends	6 =	30 =

Theater-Repertoire.

Sonnabend. Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Ditt kann die für heute angekündigte Oper: **„Die Zauberflöte"**, nicht gegeben werden. Dafür: **„Der Ehrgeiz in der Küche."** Posse in einem Aufzuge. Darauf: **„Erziehungs-Resultate."** Lustspiel in 2 Akten.

Sonntag, zum Benefiz für Herrn Reder, zum ersten Male: **„Monaldeschi" oder „die Abenteurer."** Tragödie in 5 Akten von Heinrich Laube. — Personen: Christine, Königin von Schweden, Mad. Pollert. Graf Peter Brahe, Hr. Henning. Sylva, dessen Tochter, Dlle. Jünke. Graf Ludolph Malström, Hr. Reder. Freiherr von der Schnure, Hr. Wohlbrück. Monaldeschi, Hr. Heckscher. Santinelli, Hr. Rottmayer. Der Prior Le Bel, Hr. Clausius.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Louise mit dem Königlichen Garnison-Stabs-Arzt Herrn Brauner, beehren wir uns, allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Frankenstein und Glatz, d. 20. April 1843.

Fr. Klingner,
Francisca Klingner,
verehelicht gewesene Schnira.

Als Verlobte empfehlen sich ganz ergebenst allen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung:

Louise Schnira.
J. Brauner.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Ottilie, geb. Adametz, von einem muntern Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Kupp, den 18. April 1843.

Berger,
Landgerichts-Kanzlei-Direktor.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag gegen 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Emma, geb. Kletke, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hiermit, statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen:

Dr. Moritz Steiner.

Breslau, den 21. April 1843.

Todes-Anzeige.

Nach fünfmonatlichen Leiden entschlief am 18ten d. Mts. zu einem besseren Leben der vierte Kollege unsers Gymnasiums, Hr. Wilhelm Gotthelf Leißnig. Das Gymnasium verliert in ihm einen Lehrer, der um die Ausbildung der Jugend eifrig bemüht, für seine Berufspflichten mit ganzer Hingebung lebte. Mit dem Gefühle der Wehmuth weihen wir diese Zeilen seinem Andenken.

Oels, den 20. April 1843.

Das Lehrer-Collegium des Gymnasiums.

Todes-Anzeige.

Nach namenlosen Leiden folgte am 20sten April unser ältester vielgeliebter Bruder, der Lieutenant in der 6ten Artillerie-Brigade, Robert Weidinger, unserer vor wenigen Wochen verstorbenen theuren unvergeßlichen Mutter, in ein besseres Leben. Tief erschüttert widmen diese Anzeige seinen Verwandten und Freunden:

die sehr gebeugten Geschwister.

Bekanntmachung.

Es sollen in der Nähe hiesiger Stadt mehrere Badeplätze in der Oder, insbesondere auch im Oberwasser angelegt werden, deren Mitbenutzung Armen unentgeltlich zu gestatten ist. Unternehmungslustige werden daher hiermit aufgefordert: Vorschläge zu machen, an welchen Plätzen und unter welchen Bedingungen sie dergleichen Badeplätze anlegen wollen. Diese Vorschläge können bis zum 15. Mai c. bei uns eingereicht werden.

Breslau, den 19. April 1843.

Der Magistrat.

Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung, Montag den 24., Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Wintergarten.

Sonntag den 23. April große Blumenausstellung und Subskriptions-Concert, Anfang 3 Uhr. Entree für Fremde 10 Sgr.

Kroll.

Montag, den 24. April 1843.

Concert

im Musiksaale der Universität, gegeben von

J. Remmers und **G. Schumann.**

1) Zweites Violin-Concert v. Beriot, erster Satz. (J. Remmers.)
2) Fantasie für das Pianoforte über Motive aus Lucrezia Borgia, componirt und vorgetragen von G. Schumann.
3) Andante und Rondo russe des obigen Violin-Concertes. (J. Remmers.)
4) Sinfonie von Beethoven (C-moll) erster Satz, für das Pianoforte arrangirt von Fr. Liszt, vorgetragen von G. Schumann.
5) Italienisches Schlummerlied: „O mama, mama cara." variirt von Paganini, vorgetragen von J. Remmers.
6) Fantasie über Motive aus Moses, für das Pianoforte von Thalberg, vorgetragen von G. Schumann.

Eintrittskarten à 20 Sgr. sind in der Cranz'schen und in der Leuckart'schen Musikhandlung, wie am Eingange à 1 Rthl. zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zum neuen Cursus d. französ. Sprache

10 Sgr. pro Monat,

16 Stunden, können Damen so wie Herren und Nichterwachsene, in den Anfangsgründen oder höheren Branchen Theil nehmen.

C. W. Böhm, Maitre de langue française, Neueweltgasse Nr. 36, erste Etage, vorn heraus, täglich von 2 bis 9 Uhr zu treffen.

Für sämmtliche Herren

Branntweinbrenner, Bäcker, Conditor's, Hefen-Händler,

überhaupt alle die, welche Hefen gebrauchen ꝛc. empfiehlt, als etwas ganz Neues, Zweckmäßiges,

neu erfundene

Kunsthefenmittel,

welche in kleinen wie großen Quantitäten, in jeder Wirthschaft, leicht, in wenigen Minuten, billig, 3 Quart für 2 Pfennige, bei 10 bis 15stündiger Gährung den angestellten Teig nicht säuern, schönste rundeste Gähre, im Winter in eiskalten Backstuben, großes schneeweißes, äußerst schmackhaftes Gebäck und mindestens stets 650 bis 700 pCt. Alkohol aus dem Scheff. Kartoff. in jeder Brennerei geben, und zwar um sie gemeinnütziger und auch den weniger bemittelten, derartigen Gewerbtreibenden zugänglich zu machen, für den billigen Preis von 2 Rthlr. franco, die Commiss.-Gros-Handlung von G. Voigt zu Danzig.

Bei **Aug. Schulz u. Comp.** in **Breslau, Altbüßerstr. Nr. 10, an der Magdalenenkirche,**

ist erschienen:

Die deutsche Methode der Rohzucker-Gewinnung aus Runkelrüben, nebst der Raffination. Gebildet aus den genauesten Prüfungen aller bisher bekannt gewordenen Verfahrungsarten, und durch mehrjährige Praxis vollkommen bewährt gefunden von **C. G. Schulz**, Fabrikant und Landwirth. 8. geh. 22½ Sgr.

Der Herr Verfasser hat als **praktischer Landwirth** bei seinen Verbesserungen des Rübenbaues nicht nur die verschiedenen Methoden und Erfahrungen Anderer, soweit sie ihm durch Schriften und eine Inspektionsreise durch Deutschland zugänglich waren, mit seinen eigenen verglichen, um die größte Qualität guter Rüben zu gewinnen, sondern er hat auch zugleich als **praktischer Fabrikant** die Qualität der Rüben berücksichtigt.

Einen Thaler Belohnung erhält derjenige, welcher einen gestern Abend verloren gegangenen weißen, mit braunen Flecken versehenen, jungen Wachtelhund, Weidenstraße Nr. 7, zwei Treppen hoch, abgiebt.

Drei privil. Apotheken

in Schlesien (einzig im Orte) mit 4000 und 2500 Rthl. Medizinalgeschäft sind bei 10,000 Rthl. Einzahlung preiswürdig zu acquiriren durch **S. Militsch,** Bischofsstrasse 12.

Demoiselles,

die im **Putzmachen** geübt sind, finden gegen gutes **Honorar Beschäftigung,** goldene Radegasse Nr. 3, zweite Etage.

Zum Verkauf

eine Partie **schönes Oderbruch-Heu,** im Lübbertschen Speicher vor dem Nikolaithor. Näheres Dorotheengasse Nr. 2 im Comptoir zu erfragen.

Bei meiner Abreise von hier nach Ratibor, als den ersten Ort meines diesjährigen Sommer-Aufenthalts, kann ich unmöglich versäumen, den respektiven Vorstehern und Vorsteherinnen der hiesigen Pensions-Anstalten, als auch den geehrten Familien, Freunden und Bekannten mich ergebenst zu empfehlen und zu gleicher Zeit für das mir in diesem Winter geschenkte Vertrauen und Wohlwollen verbindlichst zu danken.

Breslau, am 22. April 1843.

Baptiste.

Das Sommerturnen

in meiner concessionirten Privat-Turnanstalt beginnt wegen des noch nicht ganz vollendeten Aufbaues eines nach den neuesten Beobachtungen höchst zweckmäßig construirten großen Rundlaufgerüstes erst in der künftigen Woche, und zwar zwischen der Schweidnitzer und Ohlauer Vorstadt, Paradiesgasse Nr. 24, nahe dem neuen Schullehrer-Seminar, in den Lokalitäten des Instituts-Vorstehers Herrn Marquardt, woselbst ein geräumiger, zugfreier, eingezäunter Platz vorhanden ist und ein zum Turnen geeigneter Saal aufgebaut wird. Das Honorar ist 4 Rthl. pränum. Ich bemerke, daß ich auch in der weiblichen und speziell orthopädischen Gymnastik unterrichten werde, worin ich mich in Wien unter Leitung des Professors der medizinischen Gymnastik v. Stephani besonders praktisch ausgebildet habe. Anmeldungen wird Hr. Marquardt in seiner Wohnung, Paradiesgasse Nr. 24. anzunehmen die Güte haben.

W. Böhm,
Vorsteher einer Privat-Turnanstalt und Lehrer der Gymnastik am Kgl. Friedrichs-Gymnasium.

☞ Ein Wirthschafts-Beamter, verheirathet und einige 40 Jahre alt, von hohen Herrschaften mit Zeugnissen seiner Brauchbarkeit versehen, wie solche nie empfehlender gegeben werden können, wünscht so bald als möglich eine seinen Leistungen angemessene umfangreiche tüchtige Stelle als Wirthschafts-Inspektor ꝛc. Nähere Auskunft wie Abschrift der Atteste giebt sehr gern der Commissionair **Hennig,** Schmiedebrücke Nr. 37.

Verpachtung.

Mein am hiesigen Markt unter Nr. 238 belegenes Haus, ist mit Geschäftslokal, welches sich vorzüglich zu einem Tuch-, Schnitt- oder Galanteriewaaren-Geschäft eignet, von Termino Michaeli a. c. an, auf mehrere Jahre zu verpachten, und wollen sich darauf Reflektirende, wegen den näheren Bedingungen gefälligst nur direkt an mich wenden.

Neisse, den 5. April 1843.

J. C. Hildebrand.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer sehr volkreichen Stadt belegener, in **vorzüglichem Bauzustande** sich befindender Gasthof, der sich einer **starken Frequenz** erfreut, weiset zum Verkauf nach das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, in 3 Linden, Reusche Straße.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

welche die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle, von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien ꝛc. ꝛc. zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgt und in gleichem Sinne den Bewohnern des gesammten Oberschlesiens ihre Etablissements zu Ratibor und Pleß empfehlen darf.

In allen Buchhandlungen in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, so wie **für das gesammte Oberschlesien** in den **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß** sind folgende ☞ neue und nützliche Bücher zu haben. — (Verlag von Ernst in Quedlinburg.)

Spiegel der Gegenwart, oder Anekdoten unserer Fürsten, Staatsmänner, Gelehrten, Schauspieler und der Tagesgeschichte. Z. B. vom Könige von Preußen — der Königin v. England und dem Herzog v. Orleans. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

(Den Tauben-Freunden zu empfehlen :)

Die Taubenzucht, oder Belehrungen über Hegung, Haltung, Nahrung, Futterung und Begattung der Haus- und Feldtauben, und woran man die Schönheit und Echtheit der Tauben erkennen soll. 10 Sgr.

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel, wie dieselben sowohl zum Nutzen, als Vergnügen, in und außer der Hecke behandelt werden müssen. Nebst Anleitung, die Nachtigallen, Rothkehlchen, Buchfinken, Stieglitze, Dompfaffen zu fangen, zähmen, unterrichten, zu warten und zu pflegen. 4te Auflage. 10 Sgr.

v. Westphalen, E., Der Begleiter durch's Leben, von der Wiege bis zum Grabe. Enthaltend: 130 Gedichte über Menschenbestimmung und das Leben, — die Stufen des menschlichen Alters, — die Tugenden und Fehler des Menschen. Eine Freundschafts- und Geburtstags-Gabe. 15 Sgr.

Auch in Glogau bei Flemming — Liegnitz bei Reißner — Schweidnitz bei Heege — Neisse bei Hennings vorräthig.

Bülow-Cummerow.

Preußen, seine Verfassung, seine Verwaltung, sein Verhältniß zu Deutschland.

Zweiter Theil.

Zweite, unveränderte Auflage.

23 Bogen, gr. 8. Brochirt 1 Rthlr. 15 Sgr.

Diese zu Anfang des Monats bei Fr. Frommann in Jena verlegte Schrift, ist gegenwärtig bereits vergriffen, es ist in unserm Verlage ein neuer, völlig unveränderter Abdruck erschienen, von welchem Exemplare durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind. (In **Breslau** durch **Ferdinand Hirt**, sowie für das **gesammte Oberschlesien** durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**.)

Berlin, den 21. März 1843. **Veit und Comp.**

Verlag von **S. G. Liesching** in Stuttgart.

Neue Gesammtausgaben Englischer Classiker:

Format von Göthe, Schiller, Cervantes, Bulwer ꝛc.

Die unterzeichnete Firma, so wie alle übrigen soliden Buchhandlungen empfehlen sich fortwährend zur Subscription auf

Cooper's Amerikanische Romane,

aus dem Englischen von

Friedenberg, Kolb, Mauch, Tafel und Andern.

Preis einer Lieferung von 15—20 Bogen auf Velin 36 Kr. oder 10 Sgr.

Erschienen sind in 28 Lieferungen: I. **Lederstrumpferzählungen.** 5 Bde.: Der letzte Mohikan. Die Ansiedler. Die Steppe. Der Pfadfinder. Der Wildtödter. II. **See-Romane**, 4 Bde.: Die beiden Admirale. Der Lootse. Die Wassernixe. Der rothe Seeräuber. III. **Aus der Geschichte Amerika's**, 4 Bde.: Der Spion. Lionel Lincoln. Die Beweinte von Wish-ton-Wish. Donna Merkedes.

Preis dieser 3 Romane 16 Fl. 48 Kr. oder $9\frac{1}{3}$ Rtlr.

Sämmtliche Abtheilungen und Bände sind einzeln zu erhalten.

Unter der Presse sind „**der Irwisch**" und „**der Bravo.**" Jedes neues Erzeugniß **Cooper's** wird unserer Sammlung angereiht: Ausstattung und Preis werden allen billigen Erwartungen genügen; die Uebertragungen dagegen dürfen sich, was von besonderem Werth ist, den besten vorhandenen an die Seite stellen. Eine Sammlung von **Titelbildern** zu unserer Ausgabe ist für sich zu kaufen; drei Blätter in schönem Stahlstich kosten ¼ Rtlr. oder 27 Kr. — Ueber **Cooper's** Romane selbst etwas zu sagen, achten wir für überflüssig: sie sind in ihrer anziehenden Frische und Eigenthümlichkeit unübertroffen und gehören zu den wenigen Unterhaltungsschriften, die in jeder Familie gerne gesehen werden dürfen.

Samuel Warrens gesammelte Werke.

Erzählungen aus dem Tagebuche eines Arztes, 2 Thle.

Zehntausend Pfund Renten, 3 Theile.

(Aus dem Englischen von Dr. C. Kolb.)

Preis einer Lieferung von 6 — 7 Bogen auf Velin ⅙ Rthlr. — 18 Kr.

Erschienen sind 14 Lieferungen oder je ein Band von beiden Werken.

Samuel Warren ist ein Schriftsteller, der in der Gunst der deutschen Lesewelt die verdientesten Fortschritte macht. Wer den Eindruck kennt, welchen die Mittheilungen **„aus dem Tagebuche eines Arztes"** auf jedes empfängliche Gemüth üben — wer das im eigentlichen Sinne fesselnde Buch auch nur theilweise gelesen hat, für den haben wir unsere neue Gesammt-Ausgabe nicht weiter zu empfehlen und erwähnen nur, daß das zweite Hauptwerk des Verfassers, das hiermit **zum erstenmale** in Deutschland erscheint, an Interesse dem ersten nicht nachsteht. Wie in dem **Tagebuche** der Berufskreis und die Erlebnisse eines Arztes dem Verf. Gelegenheit geben, eine Reihe der ergreifendsten Seelengemälde vor das Auge des Lesers zu führen, so öffnet die Geschichte **„Zehn Tausend Pfund Renten"** in dem Rahmen einer Schilderung, deren Naturwahrheit an Fielding erinnert, die interessantesten Blicke in das Wesen des öffentlichen Lebens in England, und die Theilnahme des Lesers wird fortwährend gesteigert. Ueberall aber erfreut die mit Vorliebe festgehaltene sittliche Richtung des Verfassers, die **Warrens** Schriften doppelt schätzbar macht: der Leser wird den Menschen durchgehends so liebenswürdig finden als den Dichter, und ihm eine Stelle neben den hochgeachtetsten Namen in diesem Gebiete der Literatur zuerkennen.

Ein Probeheft wird unentgeltlich ausgegeben.

Breslau, Ratibor und **Pleß.** **Ferdinand Hirt.**

Bei Tr. Bromme in Dresden ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau, Ratibor** und **Pleß** bei **F. Hirt** zu haben:

Löffler, Dr. E. R., die Kräutersaftkuren und deren Anwendung. Eine vollständige Anweisung zur Bereitung und zum Gebrauch der zu **Frühjahrskuren** anwendbaren frischen Kräutersäfte. **Nebst einem Anhang über Kräutermolken.** Für Aerzte und Heilungsuchende bearbeitet. Zweite vermehrte Aufl. 8. br. 15 Sgr.

Das Solo-Spiel, sowohl zu vier als drei Personen. Nach den Regeln der gewöhnlichen Spielarten beschrieben. 8. br. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Erste Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. bis 31. März d. J. sind bei dem ohnweit der böhmischen Grenze und der Zoll-Straße von Bobischau im Habelschwerdter Kreise diesseits belegenen sogenannten Bergmann-Busche, 3 Centner 16 Pfd. (brutto) Hut-Zucker in 4 Paketen von den Grenz-Beamten angehalten und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben. Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen, von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Breslau aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Mittelwalde Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838, die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheile der Staats-Kasse werden verkauft, und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 14. April 1843.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director.

In Vertretung desselben: der Geheime Regierungs-Rath

Riemann.

Brauerei-Verpachtung.

Das hiesige städtische Brau-Urbar soll vom 1. Juli c. ab, auf 6 Jahre, anderweitig verpachtet werden, und steht Termin

auf den 15. Mai c. Vormittags um 10 Uhr an.

Außer 16 zwangspflichtigen Kretschams gehört dazu ein 2 Stock hohes, 8 Fenster breites, massives Brauhaus, mit einem bequemen Wohn- und gut gelegenen Schank-Lokal, wie auch besonders gute Brau-Utensilien.

Pachtwillige und Cautionsfähige wollen hiervon Kenntniß nehmen und sich am Termine gefälligst einfinden, welcher auf dem Rathhause abgehalten wird. Die diesfälligen Bedingungen sind täglich bei uns einzusehen.

Ohlau, den 30. März 1843.

Der Magistrat und die Brau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Grunwald hierselbst beabsichtigt, einen Mahlgang seiner, in der hiesigen polnischen Vorstadt belegenen, sogenannten Hospital-Mühle, zu einer Tuchwalke auf niederländische Art, ohne Veränderung des Wasserlaufs oder Fachbaums einzurichten. In Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen wird dies öffentlich bekannt gemacht. Diejenigen aber, welche dagegen ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, dasselbe innerhalb acht Wochen vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzumelden, da auf spätere Einwendungen nicht gehört werden kann. Kreuzburg, den 4. April 1843.

Der Königliche Landrath

von Wissell.

Bekanntmachung.

Der Wassermüllermeister Hartrampf zu Nieder-Adelsdorf beabsichtiget sein Mahlgewerk dahin abzuändern, daß er, statt zweier Wasserräder nur Eins anlegen, das Wasserbett abkürzen und das Mahlhaus einige Ellen höher legen will, wohingegen die beiden Gänge, der Fachbaum des Wehres und der des Wasserbettes, sowie der Mühlgraben, unverändert bleiben. Nach Maßgabe des Edikts vom 28. Oktober 1810 werden daher alle Diejenigen, welche gegründete Einsprüche gegen diese Veränderung zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Einwendungen binnen 8 Wochen präklusivischer Frist vom Tage der Publikation ab, bei unterzeichnetem Landraths-Amte anzubringen. Pilgramsdorf, den 7. April 1843.

Der Kgl. Landrath, Goldberg-Haynauer Kreises. von Elsner.

Widerruf.

Der am 8. Mai c. im Orte Loslau zum Verkauf zweier Wagen anstehende Auktions-Termin ist wieder aufgehoben worden.

Sohrau, den 19. April 1843.

Der Königliche Kreis-Justizrath

Wittkowitz.

Ritterguts-Verkauf.

In Schlesien. Wald 1300 Morgen, gut bestanden; 2900 Morgen guten Acker, 340 Morgen Wiesen, 95 Morgen Gärten-Hutung; 2000 St. Schafe, 75 St. Rindvieh, 32 St. Pferde; Mergel-Torfstich; 350 Rthl. Silberzinsen; neue Pist. Brennerei, täglich 9000 Quart Maische; Baulichkeiten gut. So wie überhaupt in verschiedenen Gegenden und verschiedenen Größen Rittergüter und Freigüter zum baldigen Verkaufe nachgewiesen werden.

Ohlau, den 21. April 1843.

L. Hahn,
Kaufmann, Güter-Negotiant.

In Commission erhielten **Asphalt-Cement** zur Dachdeckung, der Ctr. $3\frac{1}{3}$ Rthl., trockene weiße **Soda-Seife**, das Pfund 3 Sgr., der Ctr. $8\frac{1}{2}$ Rthl.

Westphal u. Sist.
Neuschestr. Nr. 51.

Eine anständige Wittwe wünscht sowohl Knaben als auch Mädchen in Pension zu nehmen, und können die Mädchen in allen weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten. Näheres bei E. Berger, Ohlauerstraße Nr. 77.

Auktions-Anzeige.

Montag den 24sten d. M., Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Nachmittag, soll der Nachlaß des Hauptmann Sichart v. Sichartshofen, bestehend in Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, Möbeln, Bildern unter Glas und Rahmen, einem Flügel-Instrumente, einer Doppelflinte und in allerhand Vorrath zum Gebrauch, in dem Auktionsgelasse des Königlichen Oberlandesgerichts öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 12. April 1843.

Hertel, Kommissionsrath.

Große Bücher-Auktion.

Am 8. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, und folgende Nachmittage werde ich hierselbst, Messergasse Nr. 1, zwei Treppen hoch, die zum Nachlaß des Justitiarius Klingberg in Frankenstein gehörige, an klassischen Werken der alten und neuen Literatur aller Fächer reiche Bibliothek, nebst Karten und einigen Kupferstichen in der Reihenfolge des Katalogs gegen baare Zahlung versteigern. Der Katalog ist bei Herrn Antiquar Ernst (Kupferschmiedestraße Nr. 37) unentgeltlich zu haben. Auch werden dort Bestellungen angenommen.

Breslau, den 13. April 1843.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Am 24sten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Hause Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 62, wegen Versetzung gute Meubles, verschiedene Hausgeräthe u. ein Arbeitstisch öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 17. April 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Pferde- und Wagen-Auktion.

Am 24sten d. Mts., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem hiesigen Viehmarkte und zwar am Schlössel, 4 braune Pferde, Langschwänze; ein Paar russische und ein Paar englische Geschirre, eine neue Droschke mit Vorder- und Seitenfenstern, halb- und ganz zu decken; ein Staatswagen mit Bockdecke, eine große Fensterchaise, zwei leichte, halb- und ganzgedeckte Wagen und endlich ein Arbeitswagen, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. April 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 24sten d. M., Nachmittag 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. April 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 25sten d. M., Vormittag 9 Uhr, wird im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, die Auktion von Beinkleiderzeugen, Futterzeugen, Wachsleinen und verschiedenen wollenen Stoffen fortgesetzt.

Breslau, den 21. April 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 26sten d. M., Vormittags $\frac{1}{2}$12 Uhr, sollen vor dem Schweidnitzer Thore auf dem Tauenzienplatze ein Paar braune Wagenpferde, ein Reitpferd, Dunkelschimmel-Wallach; 2 Chaisewagen, ein Schlitten, Geschirre ꝛc. öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 21. April 1843.

Mannig, Auktions-Commissar.

Auktion.

Mittwoch den 26sten d. M. Vorm. 9 Uhr, soll im Hospital zu St. Trinitas am Zwingerplatze, ein weiblicher Nachlaß meistbietend versteigert werden.

Breslau, den 20. April 1843.

Das Vorsteher-Amt.

Auktion.

Den 26. d. M., früh 10 Uhr, sollen Stockgasse Nr. 16 **zwei starke Arbeitspferde**, zwei komplette Brettwagen, verschiedene Räder, Ketten, Geschirre, Wagen- und Stallutensilien öffentlich versteigert werden.

Reymann, Aukt.-Kommissar.

Auktion.

Den 24. d. M. früh von 9 und Mittags 2 Uhr an, sollen Altbüßerstraße Nr. 50, aus dem Nachlasse des Wachszieher Wicke, Vorräthe von Wachsstock, Wachs, Dochte, Laden-Utensilien, gebrauchte Meubles und Hausrath, bedeutende Partieen Eisen, Kupfer und Zinn, wobei verschiedene Waagen und eine große Hauswaage mit mehreren Centnern Gewichte, öffentlich versteigert werden.

Reymann, Auktions-Kommissar.

☞ Einen Musiklehrer,

welcher Jahre lang schon mit dem erwünschtesten Erfolge Söhne und Töchter auf dem Flügel unterrichtet, weiset für noch einige Stunden nach der Instrumentmacher Kreissig, Hummerei, an der Schweidnitzerstraße, in der grünen Weintraube.

Zu verkaufen

ist ein großer **alterthümlicher eichener Schrank**; zu erfragen Stockgasse- und Nadlergasse-Ecke Nr. 15, bei der Frau Fabern.

Auf dem Dominium Rux, $1\frac{1}{2}$ Meile von Breslau, stehen **8 Stück Mastochsen** zum Verkauf, auch können noch einige 30 Centner schöner **rother Klee-Saamen** von letzter Erndte, abgelassen werden.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Lithographie, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau,** Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.

Buch- Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln,** Ring Nr. 49.

Im Verlage von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Merkwürdige Begebenheiten
aus der
Schlesischen und Brandenburgisch-Preußischen Geschichte.

Von **K. J. Löschke,**
Religionslehrer am Königl. evangelischen Schullehrer-Seminar in Breslau.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
(214 Seiten. 8. Preis 7½ Sgr.)

Der Verfasser hat dieses Buch für Schulen bestimmt und es ist bereits in mehreren Schulen eingeführt; aber auch Erwachsene, welche sich für die Geschichte unseres Vaterlandes interessiren, finden darin Unterhaltung und Belehrung. Die neue Auflage ist um 1½ Bogen stärker, als die erste, und mit einem Inhalts-Verzeichniß nebst chronologischer Tabelle versehen. Der an sich äußerst billige Preis ist demungeachtet nicht erhöht worden, um auch Unbemittelten die Anschaffung leicht zu machen.

Hülfsbuch für den Unterricht
in der
Geographie von Schlesien,

von **J. C. F. Scholz,**
Lehrer am Königl. evangel. Schullehrer-Seminar in Breslau.
(8. Geh. 4 Sgr.)

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** u. **Comp.** ist zu haben:

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen:

Neues Complimentirbuch
mit Blumensprache und Stammbuchsversen.

Oder Anweisung, in Gesellschaft höflich zu reden; — Anreden und kleine Gedichte bei Neujahrs- und Hochzeitstagen; — Anreden bei Gevatterschaften und beim Tanze; — Regeln zur Ausbildung des Blicks und der Mienen, — Ausbildung der Sprache, — Wahl der Kleidung, — Verhalten bei Tafel und in Gesellschaften, — Vorschriften im Umgange mit Vornehmen, — mit Großen, — und mit dem schönen Geschlecht. Zehnte verbesserte Auflage in grünem Umschlage. Preis 12½ Sgr.

Auch in Liegnitz bei Kuhlmey und Reißner, in Schweidnitz bei Heege, in Neisse und Frankenstein bei Hennings, in Glogau bei Flemming zu haben.

Frankfurt a. M. Verlag von Franz Varrentrapp.

Katholische Kirchen-Zeitung.
Sechster Jahrgang 1843.

Von dieser Zeitschrift, deren Redaktion seit November v. J. vom Dr. **Frick**, unter Mitwirkung hochgeachteter Geistlichen und Laien, besorgt wird, ist nunmehr das **Januar-** und **Februar-Heft** erschienen. — Außer den sehr gediegenen einleitenden Artikeln: Der Geist des Katholizismus — Das katholische Dogma — Proselytismus — Lichtblicke in das kirchliche Leben — Die Kirchen-Autorität — Religiöser Zustand der englischen Straf-Anstalten — Kirchliche Beredtsamkeit — Das kirchliche Leben im Verhältnisse zum politischen Leben — Kirche und Staat — Das evangelische Episcopat zu Jerusalem — Die dreifache Gemeinschaft der Katholiken — Vernunft, Bibel, Kirche — enthalten diese Hefte nicht allein zahlreiche Original-Korrespondenzen, sondern auch Bericht-Erstattungen aus allen fünf Welttheilen, und verweisen wir des Nähern auf die reichhaltigen Inhaltsverzeichnisse. — Monatlich werden wenigstens **eine Beilage** — erforderlichen Falles auch mehrere — nebst **zwei Literatur-Blätter** beigegeben. — Die Redaktion hat bereits nicht allein viele neue Verbindungen angeknüpft, sondern ist auch bemüht, solche fortwährend zu vermehren, um den geehrten Lesern jederzeit das Neueste und Interessanteste in ansprechender Form möglichst rasch vorzuführen.

Bestellungen werden bei allen Buchhandlungen, woselbst auch das Januarheft zur Einsicht zu haben ist, und bei allen löblichen Postämtern angenommen, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**

Das seit dem Jahre 1832 in unserm Verlage erscheinende

Archiv
für
Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben,

nach allen in den besten kritischen Blättern erfolgten Beurtheilungen das billigste, nützlichste und eleganteste derartige Unternehmen, wird auch in diesem Jahre und zwar mit erneuter und verdoppelter Thätigkeit fortgesetzt werden. **Jeder Band** dieses wahrhaften Volksbuches **bildet ein für sich bestehendes Ganzes,** und ist, als das beste Belehrungsmittel, der Jugend wie dem Alter, dem Familienvater, dem Haus- und Landwirthe, wie jedem Geschäftsmanne nicht genug zu empfehlen.

Der Subscriptionspreis für den **ganzen Jahrgang** oder Band, in 12 Monatslieferungen, gr. Med.-Quarto-Format, mit **18** bis **20** elegant gedruckten Bogen Text und **150 für sich bestehenden Abbildungen,** worunter **12 größere Kunstblätter,** nebst Umschlag, Titel, Register und einer größeren Extra-Beilage beträgt 1 Rthlr. 15 Sgr. Das General-Register der erschienenen 10 Bände ist gratis zu erhalten.

Das erste Heft des neuen Jahrganges liegt zur Ansicht bereit und nehmen alle Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder Bestellungen an, in **Breslau** und **Oppeln Graß, Barth** und **Comp.**

Braunschweig, im Januar 1843.

Oehme und **Müller.**

Im Verlage von **Graß, Barth** u. **Comp.** in **Breslau** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bibliothek
der Symbole und Glaubensregeln
der apostolisch-katholischen Kirche.

Herausgegeben von
Dr. August Hahn.
15 Bogen gr. 8. 22½ Sgr.

Es erscheint hiermit eine Sammlung der bedeutendsten Urkunden, in welchen der Glaube der christlichen Kirche der ersten 6 Jahrhunderte authentisch dargestellt ist, wichtig eben so für die evangelischen Theologen und Geistlichen, wie für die katholischen. Historische, kritische und exegetische Anmerkungen erleichtern den Gebrauch des Werks, welches die Grundlagen der Dogmengeschichte enthält.

Gebund-Holz, kiefern, verkaufe um zu räumen, das Schock mit zwei Thalern sechs Silbergroschen, einzeln das Gebund mit einem Silbergroschen zwei Pfennige.

Nikolaithor, neue Oderstraße,
F. W. Hildebrandt.

Ein mit guten Attesten versehener Mann, in den besten Jahren, sucht als Kutscher, Stallmeister, Haushälter rc. ein baldiges Unterkommen. Näheres hierüber Neue Sandstraße 2, 3 Stiegen hoch.

Anzeige.

Krappitzer Kalk, in großen Tonnen verpackt, ist wieder angekommen und in großen und kleinen Quantitäten zu jeder beliebigen Zeit zu haben, in der Kalk- und Steinkohlen-Niederlage Ursulinergasse Nr. 12.

Wollzüchen-Leinwand

empfiehlt und verkauft billigst:

Wilhelm Regner,
Ring, goldene Krone.

Zu verkaufen ist Taschenstraße Nr. 19 ein starker Ackerwagen mit neuen breitspurigen Achsen.

Zu verkaufen: Schlafsopha's und ein zweithüriger kirschbaumner Kleiderspind, Nadler-Gasse Nr. 7, im Gewölbe.

Bestes Seegras

empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 40.

Bleich-Waaren

zur direkten Beförderung an den Bleichbesitzer Herrn **Tschentscher** in **Hirschberg** übernimmt und besorgt bestens

Wilhelm Regner,
Ring, goldne Krone.

Am 20. April hat sich eine braune Vorsteh-Hündin mit weißer Kehle und weißem rechten Vorderlauf, tragend ein schwarzes Halsband, worauf ein messingenes Schild mit: Günther, Friedrich-Wilhels-Straße Nr. 1, auch die Steuermarke Nr. 815 befestigt war, verlaufen. Wer sie dem Eigenthümer zurückbringt, erhält drei Rthlr.

Zwei
gesunde braune Wagenpferde
stehen zum Verkauf: Gartenstraße Nr. 30.

Süße Mess. Aepfelsinen

empfing wieder und empfiehlt das Stück von 1½ Sgr. an, so wie schöne saftreiche Citronen billigst:

Christ. Gunske, Nikolaistraße 33.

Auf dem Dominium Glausche, Namslauer Kreises, stehen zu Ende dies. Monats, achtzig Stück mit Körnern gemästete Schöpse, so wie 120 Stück Zuchtmuttern, zum Verkauf.

Verlorener Hund.

Ein brauner, am Halse gefleckter Hühnerhund glatt mit kurzer Ruthe, groß und vom männlichen Geschlecht, auf dem Halsband die Nr. 748 der Hundesteuer, ist am 17. dieses verloren gegangen. Der Ueberbringer empfängt eine gute Belohnung am Ringe Nro. 11/12 im Gewölbe. Zugleich wird vor dem Ankauf gewarnt.

Von Lewkoy-Pflanzen schönster Sorten sind zu haben beim Gärtner Müller in Altscheitnig Nr. 7 an der Fürsten-Brücke.

Akten-Makulatur

ist billig zu haben beim Antiquar **Pulvermacher,** Schuhbrücke Nr. 62.

Ein Uhrmacher, welcher Wanduhren reguliren kann, findet Beschäftigung bei

Hübner u. Sohn, Ring 40.

☞ **Fetten geräucherten** ☜

Rhein- u. Silber-Lachs

erhielt gestern und offerirt:

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden in der Putzhandlung, Albrechtsstraße Nr. 58. **J. Caro.**

Große Kupferstiche in Glas und Rahmen, altes Eisen, so wie ein großer Kleiderschrank, sind an der Promenade am Ohlauer Thor, Neue Gasse Nr. 19, par terre, rechts, zu verkaufen.

Heu!

Vorzüglich gutes Oderbruch-Heu wird zum Verkauf hier nachgewiesen Naschmarkt Nr. 51, im Gewölbe.

Kiefern-Samen,

bester Qualität, steht zum Verkauf, Naschmarkt Nr. 51 im Gewölbe.

Sommer-Wohnungen sind zu vermiethen vor dem Oder-Thor, Michaelisstraße Nr. 8.

Ring Nr. 10/11 sind Gewölbe und Wohnung zu vermiethen und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Eine Bude

ist Termin Johanni zu vermiethen. Zu erfragen in der Schuhmacher-Bude am Fischmarkt.

Horn-Konzert.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß morgen, als Sonntag den 23. April, das erste Garten-Konzert stattfindet, womit dann den Sommer über alle Sonntag, Mittwoch und Sonnabend fortgefahren wird und wozu ergebenst einladet

Quittau,
im Kretscham zu Marienau.

Konzert-Anzeige.

Sonntag, als den 23. d. Mts., findet im Kaffee-Hause zu **Lilienthal** ein gut besetztes Konzert statt, wozu ergebenst einladet:

Carl Sauer.

Zum **Fleisch-** und **Wurstausschieben,** Sonntag den 23sten d. M., ladet ergebenst ein:

J. Seiffert,
Dom, im Großkretscham.

Erstes Garten-Konzert

findet **Sonntag** den 23. d. Mts. bei mir statt, wozu ich ein hochgeehrtes Publikum freundlichst einlade. Für gute Speisen und Getränke werde ich Sorge tragen.

Auch gebe ich **Montag** den 24. d. Mts. Konzert zur Einweihung des Lokals u. Grundsteinlegung der neuen Kegelbahn, zu welcher Feier ich um rege Theilnahme ganz ergebenst bitte. **Wostetzki** in Morgenau,

im ehem. Rothenbach schen Lokale.

☞ **Von neuer Zufuhre** ☜
wirklich ächter und feinster
französischer und italienischer

Speise-Oele

in ganz vorzüglich fetten und reinschmeckenden Qualitäten offerirt bei Abnahme großer und kleiner Quantitäten zu möglichst billigsten Preisen:

C. Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Zu vermiethen eine herrschaftliche Sommer-Wohnung in Alt-Scheitnig, bestehend aus 7 Stuben und einem Saal, dasselbe kann auch getheilt werden, wer es verlangt. Das Nähere beim Eigenthümer, Graben Nr. 25.

Wohnungs-Anzeige.

Wegen Versetzung ist äußere Reuschestraße Nr. 37, an der Promenade, die zweite Etage, bestehend in 6 Stuben, Küche, 4 Pferde-Stallung und Wagenplatz, Term. Johanni zu vermiethen.

Zu vermiethen

ist Neue-Weltgasse Nr. 42 ein großes trockenes Gewölbe, was sich zu jedem Geschäft eignet. Näheres beim Wirth.

Zu vermiethen

ist Neue-Weltgasse Nr. 42 eine große **Schlosserwerkstätte,** und zu Johanni d. J. zu beziehen.

Grüne Baumbrücke Nr. 2 ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 oder 4 in einandergehenden Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen, und Johanni zu beziehen. Auch ist daselbst sogleich, oder zum ersten Mai ein freundliches gut meublirtes Zimmer zu haben.

In Nr. 1 a Gräbschner Straße ist ein Sommer-Quartier zu vermiethen.

Zu vermiethen

und Johanni zu beziehen, an einen stillen Miether, die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kabinets und dazu gehörigem Boden- und Kellergelaß. Das Nähere Altbüßerstr. Nr. 20.

Zu vermiethen

sind zwei Wohnungen, jede zu drei Stuben nebst Zubehör, Mathias-Straße Nr. 81.

Gesucht wird

ein meublirtes Zimmer, Bell-Etage, in der Nähe des Ringes und Näheres Albrechtsstraße Nr. 45, dritte Etage, erwartet.

Altbüsser-Straße Nr. 19 ist eine meublirte Stube und Alkove bald zu beziehen.

Rosenthalerstraße Nr. 6 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Beigelaß zu vermiethen.

Im Storch, Wall- und Antonienstrasse, sind einige grosse und mittlere Wohnungen zu vermiethen und Johanni c. zu beziehen.

Zu Johanni ist eine Stube und ein Kabinet zu vermiethen, Ketzerberg Nr. 14. Das Nähere daselbst eine Stiege.

Wohnungs-Gesuch.

Zwei Stuben, Küche und Zubehör werden zu Termino Johanni verlangt. Adressen bittet man Katharinenstraße Nr. 2 zwei Treppen hoch abzugeben.

Zwei Sommerwohnungen,

resp. zu 2 und 1 Zimmer, wozu nach Wunsch auch Meubles gegeben werden können, sind zu vermiethen zu Klein-Kletschkau Nr. 2, neben der Oswitzer Barrière.

Eben daselbst ist ein starker **Brettwagen** zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Die neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft

beehrt sich beim Beginn der Versicherungs-Periode, das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie gegen feste Prämie, wobei durchaus keine Nachzahlung stattfinden kann, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden übernimmt, und den Verlust durch Hagelschlag, der den bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar vergütet.

Der Versicherungsfonds, mit welchem die Gesellschaft **in diesem Jahre** für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht aus dem vollständigen Stammkapital von 500,000 Rtlr., wozu noch die einzunehmenden Prämien kommen.

In der Provinz Schlesien sind bei nachgenannten Agenten die Höhe der Prämiensätze zu erfahren und die erforderlichen Antragformulare, so wie Verfassungs-urkunden zu haben:

a. Im Regierungsbezirk Breslau:

in Breslau	bei	Herrn	C. G. Landeck,
= Brieg	=	=	M. Böhm,
= Strehlen	=	=	H. Ehrlich,
= Frankenstein	=	=	S. Friedländer,
= Militsch	=	=	Landräthl. Sekretär Gnieser,
= Wartenberg	=	=	S. Guttmann,
= Kraschen bei Guhrau	=	=	Amtmann Guhn,
= Oels	=	=	C. W. Müller,
= Nimptsch	=	=	Ludw. Müller,
= Münsterberg	=	=	F. A. Nickel,
= Striegau	=	=	Kreis-Sekretär Pücher,
= Glatz	=	=	A. J. Rauer,
= Steinau	=	=	Robert Löwe,
= Schweidnitz	=	=	J. G. Scheder u. Sohn,
= Namslau	=	=	M. Liebrecht,
= Reichenbach	=	=	F. W. Bornhäuser,
= Ohlau	=	=	Sam. Bloch,
= Neumarkt	=	=	Kreis-Sekretär Krause.

b. Im Regierungsbezirk Liegnitz:

in Liegnitz	bei	Herrn	Leitgebel u. Pietsch,
= Jauer	=	=	F. W. Anderhold,
= Bolkenhayn	=	=	Kanzlei-Assistent Esuert,
= Neustädtel	=	=	Apotheker F. Wege,
= Glogau	=	=	Sekretair Kitzig,
= Schönau	=	=	Postmeister Luchs,
in Görlitz	bei	Herrn	Gutsbesitzer und Lieutenant Ohle,
			und durch denselben
in Sprottau	bei	Herrn	C. Edw. Müller,
= Bunzlau	=	=	F. A. Schneider,
= Bürkenbrück bei Waldau	=	=	Gerichts-Schulze u. Kreistaxator J. Hasse,
= Muskau	=	=	Senator Wilh. Eman. Schmidt,
= Hirschberg	=	=	Kämmerer Anders,
= Löwenberg	=	=	Moritz Thiermann,
= Friedeberg a/Q.	=	=	H. Breslauer,
= Hoyerswerda	=	=	H. O. Arnold,
= Grünberg	=	=	Wilh. Löwe,
= Freystadt	=	=	T. Ismer.

c. Im Regierungsbezirk Oppeln:

in Oppeln	bei	Herrn	J. M. Schlesinger,
= Cosel	=	=	Frankfurt u. Kaufmann,
= Gr. Strehlitz	=	=	Landräthl. Sekretär Herrmann,
= Neisse	=	=	C. W. Jäckel,
= Ratibor	=	=	Leop. Kern,
= Susser (Kreis Pleß)	=	=	Fedor Muhr,
= Kreuzburg	=	=	A. Proskauer,
= Grottkau	=	=	Kreis-Steuer-Einnehmer Bittner,
= Gnadenfeld	=	=	Konopack,
= Lublinitz	=	=	J. F. Peschke,
= Rybnick	=	=	L. Heilborn,
= Leobschütz	=	=	J. P. Hensel,
= Tarnowitz	=	=	J. Bannerth.

Berlin im April 1843.

Direktion der neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

Die Kurhessische Allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Cassel betreffend.

Bei der herannahenden Versicherungs-Periode erlaubt sich der Unterzeichnete das landwirthschaftliche Publikum darauf ganz ergebenst aufmerksam zu machen, daß die Direktion auch in diesem Jahre fortfahren wird, gegen Entrichtung eines geringen Beitrages Versicherungen der Feldfrüchte gegen Hagelschäden anzunehmen.

Auf alle eingehende Anmeldungen bin ich ermächtigt, die Policen sofort auszufertigen, auch wenn es beliebt wird, Versicherungen der Halmfrüchte ohne das Stroh anzunehmen.

Alle vorjährigen Hagelschäden sind unverkürzt und statutenmäßig vergütet worden.

Die Statuten und Prämiensätze, so wie die Antragsformulare, sind bei den nachgenannten Herren unentgeltlich zu erhalten, die außerdem ermächtigt sind, jeden bei ihnen eingehenden Versicherungs-Antrag sofort an mich gelangen zu lassen. — Als:

Herr Ferd. Kattner in Nimptsch,
= Fr. Beier in Frankenstein,
= C. W. Klemmt in Schweidnitz,
= J. E. Baumert in Hirschberg,
= Robert Oettel in Görlitz,
= Ed. Siegert in Parchwitz,
= Ed. Leuschner in Waldenburg,
= Robert Wanker in Leobschütz,
= Theodor Glogner in Haynau,
= H. Walter in Neisse,
= C. T. Sander in Jauer,
= P. R. Lück in Oels,
= Emil Schmeisser in Goldberg,
= S. Oestreicher in Grottkau,
= C. Brun in Lüben,
= Ed. Jäschke in Gr. Strehlitz,
= Lieut. u. Kr.-Sekr. Kummer in Guhrau
= G. H. Martins Sohn in Namslau,
= F. A. Müllendorfs Sohn in Breslau,
= T. W. Kramer daselbst.
= Kreis-Deputirter Mathis auf Druse bei Klopschen,
= E. T. Geisler in Landeshut,
= C. Lamprecht in Sprottau,
= Bürgermeister Schaffer in Trebnitz,
= Drogands seel. Sohn in Neumarkt,
Herren Steinberg u. Thiemann in Neusalz,
= Toscany sel. Erbin u. Albrecht in Ratibor,
= Heinrich und Kohls Wwe. in Trachenberg,
Herr C. T. Sponer in Ohlau,
= J. A. Effmert in Bunzlau,
= Buchhändler Levysohn in Grünberg,
= = Kalles in Gleiwitz,
= = Wollmann in Brieg,
= J. H. Scharff in Reichenbach,
= C. G. Schild in Strehlen,
= Gutsbesitzer Kattner in Pollanowitz bei Pietschen,
= E. F. Salzmann in Sagan,
= Blasius in Schönau,
= E. T. Härtel in Freiburg,
= T. Thomany in Kreuzburg,
= Bürgermeister Bauch in Herrnstadt,
= Aktuarius Kahl in Lauban,
= J. L. Sonneck in Glogau.
= Ed. Ziegert in Löwenberg,
= A. Heinze in Beuthen in Ob.Schl.
= J. G. Scheuner in Friedeberg a/Q.
= T. L. Keßler in Liebau.

Anerbietungen von zuverlässigen und fähigen Geschäftsmännern wegen Uebernahme einer Agentur werden nach Lage der Orte und der Umstände gern berücksichtigt werden.

Liegnitz im April 1843. **P. A. Feye**, General-Agent für Schlesien.

Concessionirte Berlin-Hamburger Eilfuhren.

Von Dienstag den 11ten April c. ab coursiren wieder unsere **regelmäßige Eilfuhren** zwischen **Hier** und **Hamburg**, so wie umgekehrt. — Dieselben werden allwöchentlich

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

Abends, von **Hier** und **Hamburg** abgefertigt, und liefern auf eigner Achse, vom Abgangstage **in 5 Tagen** in Hamburg und 6 Tagen in Altona; von Hamburg auf Hier, wegen der Grenz-Abfertigung in 5 à 6 Tagen.

Güter nach Bremen, Lübeck, Schwerin, Mecklenburg, so wie den Zwischen-Stationen finden mit diesen Fuhren prompte Beförderung, indem für den geregelten Anschluß gesorgt ist; sämmtliche Güter gehen während der Transportbewegung bis zum angegebenen Bestimmungsorte gegen Feuer- und Elementar-Gefahren gesichert.

Unsere ordinairen Fuhren erleiden keine Aenderung und gehen nach Andrang und Erforderniß in bekannten Bedingungen ab.

Berlin, am 6. April 1843.

J. E. Henze. Phaland & Dietrich. Moreau Vallette. Jeserich & Schwedler. J. A. Fischer.

Landwirthschaftlicher Verein zu Lissa.

General-Versammlung desselben am 1. Mai früh um 10 Uhr im Gasthofe zum weißen Adler in Lissa. **Gegenstände:** Hauptbericht für das zweite Vereins-Jahr, Wahl des Präsidii, Rechnungs-Abschluß und Auktion der Zeitschriften. **Liehr**, Sekretair, im Auftr.

Bei **Grass, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist vorräthig:

Sammlung von Ouverturen

zu beliebten Opern für das Pianoforte.

Zweihändig à 2½ Sgr. — Vierhändig à 5 Sgr.

1. Paer, Die Wegelagerer.
2. Cherubini, Der Wasserträger.
3. Weigl, Die Uniform.
4. Boieldieu, Johann von Paris.
5. Righini, Armida.
6. Rossini. Othello.
7. Beethoven, Fidelio.
8. Rossini, Die Italienerin in Algier.
9. Paer, Sargin.
10. Haydn, Orlando Palandrino.
11. Boieldieu, Die weisse Dame.
12. Onslow, Der Hausirer.
13. Méhul, Die beiden Blinden.
14. Auber, Die Stumme von Portici.
15. Meyerbeer, Die Kreuzfahrer in Egypten.
16. Beethoven, Egmont.
17. Kuhlau, Die Räuberburg.
18. Spontini, Ferdinand Cortez.
19. Herold, Zampa.
20. Boieldieu, Der Kalif von Bagdad.
21. Isouard, Joconde.
22. Rossini, Der Barbier von Sevilla.
23. Auber, Der Schnee.
24. Rossini, Tancred.
25. Mozart, Idomeneo
26. — Der Schauspieldirektor.
27. — Die Entführung aus dem Serail.
28. Mozart, Figaro's Hochzeit.
29. — Don Juan.
30. — Cosi fan tutte.
31. — Die Zauberflöte.
32. — Titus.
33. Auber, Der Maurer u. der Schlosser.
34. Bellini, Norma.
35. — Die Montechi u. Capuletti.
36. — Die Unbekannte.
37. Donizetti, Anna Bolena.
38. Spontini, Die Vestalin.
39. Rossini, Die diebische Elster.
40. Kreutzer, Lodoiska.
41. Paer, Griselda.
42. Bellini, Der Seeräuber.
43. — Die Nachtwandlerin.
44. Donizetti, Der Liebestrank.
45. Bellini, Bianca und Fernando.
46. Meyerbeer, Emma von Ressburg.
47. Weigl, Die Schweizerfamilie.
48. Rossini, Die Jungfrau vom See.
49. Winter, Das unterbrochene Opfer-Fest.
50. Caraffa, Masaniello.
51. Rossini, Aschenbrödel.
52. Kuhlau, Lulu.
53. Caraffa, Der Einsiedler.
54. Méhul, Die Jagd Heinrichs IV.

Sammlung von Potpourris

aus beliebten Opern für das Pianoforte allein.

à 10 Sgr.

Adam, Der Postillon von Lonjumeau.
Bellini, Die Puritaner.
Meyerbeer, Die Hugenotten.

In der **Buchhandlung Ignatz Kohn** (in **Breslau**, Schmiedebrücke Nr. 16, und in **Neisse,** Ring Nr. 3) sind **antiquarisch** zu haben:

Das Brockhaussche **Convers.-Lexikon.** 8te Aufl. 837. 12 Bde. eleg. Hlbfrzb. f. 14 Rthl. — Das **Convers.-Lexikon der Gegenwart.** 5 Bde. 841. eleg. Hlbfrzbd. f. 8 Rthl. **Van der Velde's** sämmtl. Schriften. 838. eleg. Hlbfrzbd. f. 5⅔ Rthl. Lad. **Pyrker's** sämmtl. Werke. 832. f. 3⅚ Rthl. **Seume's** sämmtl. Werke. 837. Prachtausg. eleg. Hlbfrzb. f. 3⅓ Rthl. **Tausend und eine Nacht,** aus dem Arab. v. Weil. Prachtausg. m. 2000 Bildern v. Groß. 838—41. Pränum.-Preis 20 Rthl., eleg. geb. f. 10 Rthl. **Fr. Kugler,** Geschichte Friedrich d. Großen, m. Illustr. v. Ad. Menzel. Pracht-Ausg. 840—41. eleg. Hlbfrzb. f. 5 Rthl. Richter, Fr., Geschichte d. deutschen Freiheitskrieges. 4 Bde. 837—40. Mit Stahlst. st. 6⅔ f. 4⅓ Rthl. Mignet, Geschichte der französ. Revolution. Nach der 6. Ausg. üb. v. Burckhardt. 2 Thle. Mit Stahlstichen f. 2⅓ Rthl. Die **Carlsruher Prachtbibel.** 837. prachtvoll gebunden mit Goldschnitt. f. 4½ Rthl. **Ammon,** das Vater Unser, ein Erbauungsbuch. 7te Aufl. Prachtausg. 837. Prachtb. f. 2 Rthl. **Herders** Werke z. Religion u. Theologie. 12 Bde. gr. 8. Hlbfrzbd. f. 5 Rthl.

Die Gerichtsordnung für 2 Rthlr. Wenzel Provinzialrecht f. 1 Rthlr. Wachler, Gesch. der Literatur. 4 Bde. Ldpr. 11 Rthlr. f. 4 Rthlr. Volger, Alte und mittlere Geschichte f. 1⅓ Rthlr. Hoffmann, Deutschland 3 Bde. f. 3 Rthlr. Streit, Europa 3 Bde. f. 2½ Rthlr. offerirt: **R. Schimmel,** Antiquar und Buchbinder, Schmiedebrücke Nr. 50.



Schmale- und breitspurige noch dauerhafte, gebrauchte Wagen, eine Auswahl von neuen, leichten, halb und ganz gedeckten modernen Wagen nebst Fensterkutschwagen stehen zum Verkauf, Bischofsstr. Nr. 8, bei **J. Schmidt,** Wagenbauer.

Zweite Beilage zu № 94 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 22. April 1843.

So eben aus England per Dampfschiff angekommen
und zu haben bei
Christian Ludwig Speidel Wittwe in Hamburg
Georginen oder Dahlien,
gezogen und deren Preiswürdigkeit entschieden durch
The Metropolitan Union.

Diese von der Metropolitan-Union durch Ausdauer und Erfahrungen gezogene Georginen dürfen mit Recht für die nächste Saison als die schönste Sammlung der Art garantirt werden. Bestellungen hierauf bitte in Begleitung des Betrages dem Herrn **Ottomar Caffier** in Breslau (Blücherplatz Nr. 16 in der Börse) zu ertheilen.

Die Preise sind in Mark Courant gestellt. Der Preußische Thaler gleich 2 Courant-Mark 8 Shilling oder 40 Shilling.

Die Preise mit † bezeichnen Landknollen sogleich zu liefern.
Die Preise mit * bezeichnen Pflanzen im Mai zu liefern.

2001. **King of the Goths (Union)**, leuchtend rosa-purpur, mit zart gerundeten äußerst regelmäßigen Petalen, welche sich in schönster Ordnung in das erhabene gut geschlossene Centrum verlieren. Diese kugelrunde Schaublume erhebt sich majestätisch über der dunklen Laube auf ihrem fehlerfreien Stengel. . . . . † 25 Mk. * 7 Mk.

2002. **Orynthia (Union)**, glänzend paille mit purpur gesäumt und modellirt, kugelrunde große symetrische Form, mit abgestumpften äußert gut geordneten Petalen, welche auf das gedrängteste das gut geschlossene Centrum füllen, — außerordentlich reich und freiblühende Musterblume. . . . . † 25 Mk. * 7 Mk.

2003. **Queen of Summer (Union)**, in glänzend weiß, mit dunklem Centrum, nach den Spitzen zu sich in ein tiefes Kirschroth verlaufend, gesäumt mit Purpur, gränzet diese Effektblume in Zirkelform und erhabenem stets ausgebildeten Centrum auf gutem Stengel über dem mäßig belaubten Busche. Diese Regelmäßigkeit, verbunden mit dem schönsten Farbenschmelz, erhebt sie zu den ersten bunten Blumen . . . . † 25 Mk. * 7 Mk.

2004. **The Vandal Queen (Union)**, feines schattirtes Purpur, gestreift wie **Egyption King**, mit abgestumpften Petalen, welche sich in gedrängter symetrischer Form um das erhabene immer gut geschlossene Centrum reihen. Diese Musterblume präsentirt sich auf ihrem schlanken Stengel in schöner Haltung, eine sehr erfreuliche Varietät. † 20 Mk. * 7 Mk.

2005. **Golconda (Worsley)**, reines feuriges Hochgelb, mit glatt gerundeten Petalen, bilden sie das Centrum aus, welches den Blumen ein mehr verticales Ansehen giebt, — unstreitig ist sie bis jetzt die schönste und regelmäßigst leuchtende gelbe. † 20 Mk. * 7 Mk.

2006. **Great Mogul (Attwell)**, prächtig roth, mit dunklen Randlinien und schattirten Spizzen. Dieser schwach belaubte Strauch trägt auf seinem aufrechten, nach der Blume zu etwas gebogenen Stengel, seine schöne zirkelrunde mit mäßig erhabenem Centrum und aufs regelmäßigste gereihten stark abgestumpften Petalen versehene Schaublume; — äußerst reich und großblühend. . . . . † 25 Mk. * 7 Mk.

2007. **Venus (Attwell)**, die schönste Weiße, welche England je erzeugt hat, in Form und innerer Regelmäßigkeit unübertrefflich, ihre feingerundeten Pedale sind mit Atlasglanz überzogen und verlieren sich in schönster Rosettenform in das mäßig erhabene Centrum. Diese blendende Zirkelform prangt auf dem allen Anforderungen genügenden Stengel über dem stark belaubten Busche. . . . . † 25 Mk. * 7 Mk.

2008. **Orange surprise (Henbrey)**, tief orange, diese edle Form zeichnet sich besonders aus durch ihren äußerst schönen Pedalbestand, welcher das erhabene gut geschlossene Centrum nicht übermäßig füllt; dagegen die äußeren Randreihen im Verhältniß gedrängter erscheinen. Die Blumen präsentiren sich in schönster Haltung auf ihrem regelrechten Stengel. † 25 Mk. * 7 Mk.

2009. **Alicia (Willison)**, dunkelkarmoisinpurpur mit Metallglanz, schön gereihte, stark gestumpfte Pedale, gute Zirkelform, edle Haltung und gutes, doch nicht zu gedrängtes Centrum, starker Stengel. . . . . † 18 Mk. * 6 Mk.

2010. **Black Climax (Willison)**, sehr dunkel kastanienbraun, fast schwarz, sammetner Ueberzug, ihre schöne Pedalenordnung, gute Zirkelform, edle Haltung und bedeutende Größe, veranlaßt ihr den ersten Platz in diesem Genre zu geben. . . . . † 35 Mk. * 7 Mk.

2011. **Gem (Willison)**, röthliche Fleischfarbe, mit scharf abgegränzten hochrosa Spitzen, schön gerundeten Pedalen, regelrechter Form, edler Haltung. Ein wahrer Edelstein, gleich **Springfield** . . . . † 20 Mk. * 7 Mk.

2012. **Miss Humble (Willison)**, bräunlich bronce, lilla an den Spitzen, regelmäßig mit einem Bronceflecken geziert, — ein sehr merkwürdiges Colorit, excellenter Bau und Haltung. Form wie Hope. — Eine sehr gesuchte Effektblume. . . . † 20 Mk. * 7 Mk.

2013. **Mrs. Turton (Willison)**, dunkelkarmoisin, schattirt mit glänzend Karmin. Eine herrliche kugelrunde Schaublume, sehr reich blühend, schöne Haltung auf fehlerfreiem Stengel. † 20 Mk. * 7 Mk.

2014. **Model (Willison)**, ein äußerst lebhaftes Rosa. Die etwas kleinen Blumen enthalten die schönste Pedalenzeichnung, welche nicht genauer an einander gereiht sein könnten. Die Haltung der Blumen auf ihrem etwas geneigten Stengel bietet einen bezaubernden Anblick dar. . . . . † 18 Mk. * 6 Mk.

2015. **Standard (Willison)**, karmoisin, mit breit muscheligen Pedalen, welche kurz gestumpft, sich in guter Folge nach dem erhabenen und gut geschlossenen Centrum winden. Die Blumen haben eine seltene Form, gute Haltung und erheben sich auf starken Stengeln über dem mäßig belaubten Busche. . . . . † 18 Mk. * 6 Mk.

2016. **Vivid (Willison)**, ein lebhaftes carmoisinroth, mit kastanienbraunem Anflug, äußerst feine Form. . . . . † 25 Mk. * 7 Mk.

Diese 16 Sorten allerneuester englischer Preisblumen, von jeder eine Landknolle gleich zu liefern, zusammen für 300 Mk. Crt. Selbige 16 Sorten in Pflanzen im Mai zu liefern, zusammen für 100 Mk. Crt.

NB. Die Verpackung der Georginenpflanzen wird der Art von mir besorgt, daß selbige Hunderte von Meilen ohne Schaden versandt werden können.

Zur Anlegung von ganz vorzüglich schönen und seltenen Prachtgruppen in Lust- und Blumengärten.

Azalea für das freie Land.

Diese Gattung enthält lauter ausgezeichnet schön blühende Ziersträucher; es giebt kaum einen schöneren Anblick, als eine reich besetzte blühende Azaleengruppe, sie sind mit ihren Abwechselungen in den verschiedenen Varietäten und ihrem großen Blüthenreichthum vom Mai bis Juli eine der vortrefflichsten Zierden des Lust- und Blumengartens. — Besonders werden sie in England, Belgien und Frankreich in jedem noch so kleinen Garten kultivirt, und würden gewiß in unserm Deutschland häufiger anzutreffen sein, wenn nicht die Preise so sehr hoch ständen, — ich jedoch bin durch eine bedeutende Vermehrung nicht allein im Stande, solche zu nachstehenden, außerordentlich billigen Preisen abzugeben, sondern versende auch **nur Exemplare mit Blüthenknospen.**

Kultur. Alle Arten und Varietäten dauern an etwas beschütztem, nicht sonnenreichem Standort im Freien bei uns aus. Auch ist das Holz gegen die Einwirkung der Winterkälte bei uns ziemlich hart, und bedarf daher keines Schutzes; — die Wurzeln aber sind empfindlich, und man thut wohl, sie gegen strengen Frost mit etwas Laub zu bedecken. Eine gute Heide-Erde oder alten Torfmull, zum vierten Theil mit einem gelben Sandboden gemengt, ist die beste Erdmischung, um einen gesunden Wachsthum und einen reichen Blumenflor zu erziehen.

Azalea für das freie Land. Die neuesten und prachtvollsten Varietäten.
Nach eigner Auswahl des Liebhabers pro Stück 1 Mk. Crt. 8 Sh.

Adelaide, alba flavescens rosea, amabilis, amoena rosea, amoenissima ardens, Augusta, aureola, aurora, badia, belle Rosette, belle Charlotte, belle pourpre, bizarolifera, dito triomphant, blandina, Buckinghami, Burrka, calendulacea grandiflora, calendulacea incarnata, calendulacea insignis, cerassina, coccinea, coccinea maxima, coccinea puberens, coccinea speciosa, coerulescens, crecenta, cornitisa flandria, corcinna, coronata, corysca, cramoisi flamboyante, cuprea eximia nova, splendidissima, decora, decorata, decus hortorum, desertum rubrum, diademata, Duc de Bordeaux, Duc de Clarence, Duc d'Egmont, Duc de Navarre, Duchesse de Parme, dulcedo, eburnea flavescens, electa, electissima, elegans Mortieri, elegans tractica, elegantissima, exquisita, excelsa, favoride peintres, flameata, flameola, floridola, formosa, formosissima, fulva, genio Mortieri, gloria belgia, gloria mundi, gloriosa, Guielmi primus, helvola, hilari, hilarissima, himma venusta, honesta, hybrida puria, illustre pourpre, Imperatrice, jucundissima, Lefevriana superba, lepida, lupativa nobilis, Maria Louise, micans, minima venustissima, micta triumphans, Mortieriana, multiflora, nec plus ultra, nitida, nobilis, nobilissima, notabilis, novitate antecellens, Nymphe, optima, ornata, parva, perfecta, picta nobilissima, pictura subtissima, pontica amabilis, praenitens, praestantissima, prince Frederic, prince de Mean, prince d'Orange, princesse Mariane, princesse d'Orange, pavelle d'Orleans, pulcherrima, purpurea grandiflora, radicans, rava, recentissima, recurva, Reginae triumphans, Reginae Belgiae, relarissima, restantissima, robusta, Roi d'Angleterre, rosa aurigera, rosa chinensis, rosa mundi, rosa flora, rosa odorata, rubicunda, rubra auguste, rubra fulgens, rubra sanguinea, rubra splendens, rubra venusta, rubricata, rubrima, rutelescens, sanguinea, Saturna, severa, spadica, speciosa, speciosissima, splendens, splendens nova, suavissima, subrutila, superba, superbissima, dito incarnata, tricolor, dito Gandavensis, umbrosissima, triumphans, dito Gandavensis, venustissima, versicolor, Victoria, viola odorato, vivida, vividissima.

Aus vorstehenden prachtvollen Azaleen, die zur Formirung von Gruppen in Gärten nicht genug zu empfehlen sind, erlasse ich nach meiner Auswahl, incl. Emballage, 12 Stück schöne Sorten Azaleen mit Namen à 12 Mk. Crt., 25 Stück dergl. à 24 Mk. Crt., 50 St. dergl. à 48 Mk. Crt., 100 St. dergl. à 100 Mk. Crt., 160 St. dergl. à 200 Mk.

Von vielen Sorten sind auch buschige Prachtexemplare bis zu 3 Fuß Höhe für billige Preise zu haben.

Diverse Blumen-Zwiebeln, jetzt zu legen.

Inklusive Emballage.

Anemone chinensis pleno, gefüllt, 100 Stück in 100 der prachtvollsten Sorten für 2 Louisd'or.
„ „ gefüllte, allerneueste in Nummel, aus dem Sortiment entnommen, pro 100 Stück . . . . 8 Mark.
Anemone chinensis simplex, einfache allerneueste, in Nummel aus dem Sortiment entnommen, pro 100 Stück . . . . 6 Mk.
Dopp. holländ. Ranunkeln, in allerschönsten Nummeln, 1 Quelle, pro 100 St. 4 Mk. 8 Sh.
Desgleichen . . . . 2 Quellen, pro 100 St. 2 Mk. 8 Sh.
Gladiolus formosissimus (eine Farbenpracht, welche alle Erwartungen übertrifft), eine Zwiebel, welche schon geblüht hat . . . . 15 Mk.
Gladiolus floribundus pro Dutzend . . . . 3 Mk. 8 Sh. pro Stück 6 Sh.
„ **psittroinus** pro Dutzend . . . . 2 Mk. 8 Sh. pro Stück 4 Sh.
„ **bizantinus** pro Dutzend . . . . 2 Mk. . . . pro Stück 3 Sh.
Lilium landifotium album pro Dutzend . . . . 10—25 Mk.
„ „ **punctatum** pro Dutzend . . . 20—50 Mk.
„ „ **rubrum** pro Dutzend . . . 40—200 Mk.
Große frühe türkische Ranunkeln, gelbe **Mervilleuse** pro 100 St. 5 Mk. pro Dutzend 12 Sh.
Desgleichen . . . . rothe **Romano** pro 100 Stück 5 Mk. pro Dutzend 12 Sh.
Desgleichen . . . . braun **Turban noir** pro 100 Stck. 7 Mk. pro Dutzend 1 Mk.

Vollständige Preis-Verzeichnisse, und zwar erstens Verzeichniß von Topfpflanzen. Kalt und Warmhaus. Zweitens, Gemüse-, Oekonomie- und Blumen-Saamen-Verzeichniß; und drittens, neuestes Georginen-, oder Dahlien-Verzeichniß; sind bei Herrn **Ottomar Caffier** in **Breslau** (Blücherplatz Nr. 16, in der Börse) gratis zu haben. — Derselbe nimmt auch schriftliche Bestellungen in Begleitung des Betrages, entgegen, und werden solche aufs prompteste besorgt.

Hamburg, im April 1843. **Christ. Ludw. Speidel's Wittwe.**

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meinen

Fournir-Handel

von dem Hintermarkt, in das Fabrik-Gebäude,

Sandthor, Mühlgasse Nr. 2,

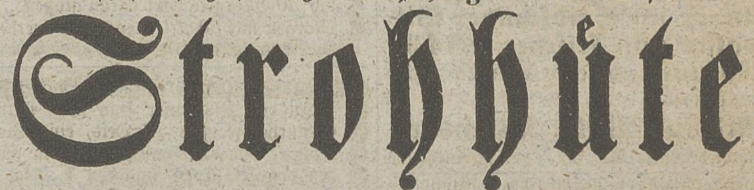
erste Etage, verlegte.

A. Heidenreichs Wittwe.

Henr. Schlesinger,
Karlsstr. Nr. 1,

Ecke der Schweidnitzer Straße, 1 Treppe hoch,

empfiehlt ihr großes Lager **diesjähriger allerneuester**



für **Damen, Herren, Knaben** und **Mädchen** in **italienischem, deutschem** und **Brüsseler** Geflecht, bei bestkleidensten nobelsten Formen,

zu auffallend billigen Fabrikpreisen.

NB. Die hochgeehrten **Damen** mache ich noch auf meine **sehr billigen Modebänder** mit dem besondern Bemerken aufmerksam, daß alle bei mir gekauften Hüte höchst geschmackvoll **gratis garnirt** werden.

Auswärtige dürfen sich der strengsten Reelität versichert halten.

Feinste balsamische Zahn-Tinctur,

vom Dr. J. Thomson in London,

zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnfleisches und zur vortrefflichen Erhaltung der Zähne, dabei ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen, und als feines Mund-Parfüm ganz besonders zu empfehlen,

das Flacon à 16 gGr.,

sowie:

Aromatisches Zahnpulver

vom Dr. J. Thomson in London,

das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinsteins, um nach kurzem Gebrauch blendend weiße Zähne zu erhalten,

die Schachtel à 9 gGr.

Alleiniges Commissions-Lager in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstraße Nr. 21.

Italienische Herren- und Knaben-Hüte

werden für auswärtige Rechnung zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

Aug. Ferd. Schneider,

Elisabethstraße Nr. 4, im goldenen Kreuz, erste Etage.

Die Damenputz-Handlung von A. Storch,

am Ringe (Naschmarkt) Nr. 43, neben der großen Apotheke,

empfiehlt für diese Sommer-Saison ihr reichhaltiges Lager von ächten **Italienischen Strohhüten** in allen Arten Geflechten, so wie eine große Auswahl von eleganten **seidenen Hüten**, feinen **Blumen**, **Kragen** und dergl. zu geneigter Beachtung.

Um den häufigen Nachfragen zu genügen, ob unsere Zubereitung für Damenkleider angewendet werden kann, finden wir uns veranlaßt, die ergebene Anzeige zu machen, daß unsere Procedur **auf alle Kleidungsstücke, so wie auf alle Arten Stoffe**, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, anwendbar ist.

Die Zubereitung aller Arten Stoffe, welche den Vortheil der Wasserdichtigkeit erhalten.

J. Wollstein u. Comp., Neueweltgasse Nr. 44

Nachdem wir das in beiden Breslauer Zeitungen (Nr. 84. 89) bereits angekündigte

Waaren-, Commissions- u. Speditions-Geschäft

am heutigen Tage auf hiesigem Platze eröffnet, erlauben wir uns nochmals, unsere Dienste zur geneigten Beachtung ergebenst zu empfehlen, indem wir uns bestreben werden, jeden uns zukommenden soliden Auftrag gut und schnell auszuführen.

Glatz, den 20. April 1843.

Carl Wilhelm Berger u. Comp.

Aechte Manilla-Cigarren,

1000 Stück 25 Rtlr., 12 Stück 10 Sgr., offerirt:

C. G. Mache, Oderstrasse Nr. 30,

C. G. Viehweg,

Spitzenfabrikant aus Schneeberg in Sachsen,

zeigt hiermit ergebenst an, daß derselbe viel Neues in Stickereien, als: Kardinal-, Kamelis-, Ueberschlag- und Chemisets-Kragen; echte Spitzen, dergl. Shawls, Berten, feingestickte Mull-Hauben, Damen-Taschentücher und Manschetten, und in diesem Fache eine Auswahl vieler ganz neu erhaltener Gegenstände. Mein Verkaufslokal ist Schuhbrücke Nr. 76, dem Maria Magdalena Gymnasium gegenüber.

Neue französische und deutsche Tapeten,

in Gold und Silber, aus den berühmtesten Fabriken, Decors und Landschaften, so wie auch die billigst einfachen Tapeten, desgl. Bronce faconnirte Stangen, Quasten, Ketten und Ringe zu Gardinen, mit und ohne Sammet, so wie alle in mein Fach schlagende Artikel, empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

C. Fischer,

Tapeten-Handlung, Kupferschmiedestraße Nr. 41, im Bergmann.

Strohhüte, en gros und en détail,

für Herren, Damen, Mädchen und Knaben sind in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen zu haben bei **A. Hamburger**, Elisabethstraße Nr. 5.

Zweckmäßige Wollzüchen-Leinwand.

Um damit zu räumen, empfiehlt und verkauft billig die Leinwandhandlung von **B. Wiener**, Carlsplatz- und goldene Radegassen-Ecke Nr. 17.

Lein-Kuchen

von gereinigtem Leinsamen werden jetzt gefertigt und sind billig zu haben in der **Oel-Mühle** auf dem Sande in Breslau.

Wollzelte

verleihen, verkaufen oder fertigen auf Bestellung an:

Hübner u. Sohn, Ring 40.

Ober-Salzbrunn, Marienbader Kreuzbrunn, Eger Franzensbrunn, Eger Salzquelle, Püllnaer und **Saidschützer Bitterwasser von frischer 1843r Schöpfung** erhielt so eben die ersten Sendungen:

Adolph Wilh. Wachner,

Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube

Wegen glücklicher Zuzucht ist das Dominium Mondschütz, Wohlauer Kreises, in den Stand gesetzt, 100 Stück zur Zucht taugliche Mutterschafe und 100 Stück Schöpse als Wollträger zum Verkauf zu offeriren. Freiheit und der edle Wollcharakter dieser Heerde ist schon längst bekannt.

Aepfelsinen

von ganz süß und feinschäliger Messiner Frucht, pro Stück 1½ Sgr. bis 5 Sgr., verkauft die Südfrucht-Handlung von

Johann Tschinkel jun.,

Albrechtsstr. Nr. 58, nahe am Ringe.

Beste gesottene **Roßhaare** sind billig zu haben in der

Roßhaar-Niederlage

Antonienstr. Nr. 9 im weißen Roß bei M. Manasse.

Wegen Domicilveränderung ist an der schönsten Seite des Ringes ein Quartier mit einem Verkaufslokal, an ein Putz-, Mode-, Herren-Garderobe- oder Strohhut-Geschäft sammt der elegantesten Verkaufseinrichtung sogleich abzulassen. Näheres bei **S. Militsch**, Bischofsstraße Nr. 12.

Ländliche Besitzung.

In Uschütz, eine Meile von Pitschen, eine Meile von Landsberg, zwei Meilen von Kreuzburg, wird von dem dasigen Domino eine ländliche Besitzung, frei von jeder Dominial-Abgabe für 2500 Rthlr. zum Kauf ausgeboten. Sie enthält auf einer Fläche von 5 Morgen Hofraum und Garten, ein massives Wohnhaus mit 7 Stuben, Küche und Keller und zwei massiven Nebengebäude, enthaltend: Stallung, Gesinde-Wohnung, Wagenremise und Scheuer. Auch kann Ackerland von 1 bis 50 Morgen hart daran stoßend, à Morgen mit 50 Rtl. abgelassen werden.

In dem Bohrauer Hau des Poln.-Ellguther Forstes bei Oels, eine Viertelmeile von der Chaussee belegen, werden den 18. April und den 1. Mai c. circa 600 Stück seit 8 Wochen gefällte kieferne Sparren und Riegelhölzer, an den Meist- und Bestbietenden, gegen gleich baare Zahlung, versteigert.

Außerdem sind daselbst mehrere Hundert Klaftern dergleichen Leib.-, Ast- u. Stockholz zu soliden Preisen zu haben, und findet an einem jeden Montage Holzverkauf statt.

Auch kann dort eine Partie keimfähiger rother Klee- und Erlensaamen, circa 4 Schock langes Stubenrohr und circa 4 Ctr. guter Feuerschwamm zum Kauf nachgewiesen werden.

Vermiethungs-Anzeige.

Am Exercierplatz ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Piecen nebst Zubehör, in der 2ten Etage, von Johanni d. J. ab zu vermiethen. Das Nähere im Geschäftszimmer des Kommissionsraths **Hertel**, Reuschestr. Nr. 37.

Zu vermiethen,

von Johanni d. J. ab, ist Rosenthaler Straße Nr. 1 der erste Stock nebst Stallung, Wagenremise und Benutzung des Gartens. Das Nähere Neueweltgasse Nr. 16, im 2ten Stock, zwischen 1 und 2 Uhr.

Eine en gros-Handlungs-Gelegenheit,

auf einer lebhaften Straße, auch für ein Leder-Geschäft passend, ist Joh. c. zu vermiethen. Nähere Auskunft im Agentur-Comptoir von **S. Militsch**, Bischofsstraße Nr. 12.

Ein Gerichts-Referendarius findet bei einem Unter-Gericht mehrere Monate gegen Renumeration Beschäftigung. Hierauf Reflectirende können am 26. April a. c. Vormittag 10 Uhr, bei dem Kaufmann Herrn **Felsmann**, Königs-Ecke, Ohlauer-Straße Nr. 55, das Nähere erfahren.

Eine anständige Frau von mittleren Jahren, welche die Hauswirthschaft gründlich versteht, auch vom Nähen, sowie Rechnen und Schreiben Kenntniß besitzt, sucht als Wirthschafterin ein Unterkommen. Das Nähere bei Herrn Kaufmann Schöngarth, Schweidnitzer Thor am Stadtgraben Nr. 13 a.

Mädchen, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, werden angenommen Schmiedebrücke Nr. 66 eine Stiege hoch.

Ein gewandter Bedienter

kann in Kaltwasser bei Liegnitz eine vortheilhafte Anstellung finden.

Zu französischen Stunden

werden noch einige Theilnehmer, welche schon einige Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, gesucht. — Näheres Ketzerberg Nr. 21 zwei Stiegen hoch, in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 Uhr.

Billig zu verkaufen:

vier Stück gut conditionirte zweiflügliche Vorfenster zu Dachstuben, 36 Zoll rheinländisch im Rahmen hoch und eben so breit, an der Kreutzkirche Nr. 4.

Eine grundfeste **Bude am Ringe** ist zu vermiethen, Bischofsstr. 3, im Hofe 3 Stiegen.

Zu den vier Thürmen, Michaelis-Strasse Nr. 15, früher Poln. Neudorf, sind noch einige Sommerwohnungen zu vermiethen und das Nähere daselbst oder Junkernstrasse Nr. 19 zu erfragen.

Schuhbrücke Nr. 76, in der goldnen Schnecke, ist der zweite Stock Termin Michaeli a. c. zu vermiethen, und das Nähere Ring Nr. 31 bei J. M. Fischer zu erfragen.

Ohlauer Straße Nr. 80 ist der 2te Stock zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern, einem Vorsaal, Küche und Speisegewölbe 2c. und das Nähere bei der Eigenthümerin im dritten Stock zu erfragen.

Eine meublirte Stube

nach vorn heraus, und in der Nähe der Post gelegen, ist an einen einzelnen Herrn bei einer anständigen Familie sofort billig zu vermiethen und zu beziehen. — Ketzerberg Nr. 21 zwei Stiegen hoch.

Sargdekorationen

empfehlen: Hübner u. Sohn, Ring Nr. 40.

Häuser-Verkauf.

Ein Haus auf der Albrechtsstraße, ganz neu gebaut, für 22,000 Rthl., zur Handlung und jedem andern Gewerbe passend; ein dito auf derselben Straße für 16,000 Rthl., sind sofort wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Näheres bei **J. E. Müller**, Kupferschmedestr. 7.

Ein Gasthof.

Vier Meilen von Breslau, wobei ein großer Salon, ist zu verpachten und Johanni c. zu übernehmen für eine jährliche Pacht von 200 Rthl. Näheres bei **J. E. Müller**, Kupferschmiedestraße Nr. 7.

Wannen-Bäder

aller Art sind täglich bei mir billig zu haben.

Casperke,

Cafetier und Weinbrennereibesitzer,

Matthiasstraße Nr. 81.

Rittergüter-Verkauf.

1) Ein großes Rittergut in allerschönster Landgegend, Departement Liegnitz, mit schönem massiven 3 Stock hohem Schlosse, Treibhaus, Orangerie, 1800 Morgen Acker, ⅓ Weizenboden, 300 Morgen schöne Wiese, 1300 Morgen sehr gut bestandenen Forst und zahlreichen Viehständen, um 160,000 Rthl., mit halber Anzahlung.

2) Ein dergleichen in allerschönster Gegend der Ober-Lausitz mit 830 Morgen meist Weizenboden, 300 Mg. Wiese, 450 Mg. Wald, außerdem um 25,000 Rthl. schlagbare Eichen, 80 Mg. Torfstich, Teiche, mit 2200 Rthl Regalien und baarer Einnahme, nur 100 Rthl. Steuer, um 110,000 Rthl., mit 20—30,000 Rthl. Anzahlung.

3) Ein ebendaselbst gelegenes Rittergut mit massivem Schlosse und Wirthschaftsgebäuden, mit 450 Mg. Acker, 160 Mg. 3schürigen Wiesen, 90 Mg. Forst, mit 300 Rthl. Forst-Ertrag, 330 Rthl. Rente, bedeutende Hand-Robothen, um 42,000 Rthl., bei 10—12,000 Rthl. Anzahlung. Auch würde ein Tausch auf ein Vorwerk in den Kreisen Hirschberg, Jauer, Goldberg, Löwenberg, angenommen.

4) Ein Ciclus von 3 Dörfern im Gebirge in der Erdmannsdorfer und Fischbacher Gegend, mit schönem Schlosse und Wirthschaftsgebäuden mit circa 900 Mg. Acker, 280 Mg. Wiesen, über 800 Mg. meist schlagbaren Forst 80,000 Rthl. an Werth, über 1000 Rthl. baare Gefälle, 125,000 Rthl., mit 40,000 Rtl. Anzahlung.

5) Ein Rittergut in allerschönster Landgegend und Ebene, mit massivem Schlosse und sehr guten Wirthschaftsgebäuden, mit 840 M. Flächen-Inhalt, incl. 63 Mg. Wiesen, 360 M. Busch, mit 350 Rthl. Zinsen und 340 Rthl. Regalien-Ertrag, mit guten Viehständen. Bonität Weizenboden um 52,000 Rthl., mit 5—10,000 Rthl. Anzahlung. Weiset zum Verkauf nach das Commissions-, Agentur- u. Adreß-Comtoir des **C. A. Dreßler**, zu Schmiedeberg.

Ein Mahagoni-Spieltisch steht zum Verkauf Weißgerbergasse eine Stiege Nr. 36.

Billig zu verkaufen sind 10 Stück noch gute Garten-Bänke und 6 Sck. Tische. Kutter, Fr.-Wilhelmsstraße Nr. 9, im Löwen.

Angekommene Fremde.

Den 20. April. **Goldene Gans:** Se. Durchl. der Fürst von Hohenlohe-Ingelfingen aus Koschentin. Hr. Kaufmann Trump aus Oppeln. Hr. Banquier Prausnitzer a. Liegnitz. Hr. Gr. v. Ostrowski a. Krakau. Hr. Dr. Scudamore a. London. Hr. Landschafts-Direktor v. Debschütz aus Pollentschine. Hr. Gutsb. Baron v. Seydlitz aus Pilgramshain. HH. Kaufleute Knips aus Frankfurt a. M., Franck a. Rückers. Hr. Partik. v. Küster a. Lobnitz. Fräul. Wilhelmi, Schauspielerin, aus Wien. Hr. Schauspieler Rieder a. Ofen. — **Weiße Adler:** Hr. Justizrath Zieckursch a. Glogau. Hr. Oberst-Lieut. v. Stegmann a. Stein. Hr. Erzpriester Siegert a. Trachenberg. Hr. Oberst von Beyer aus Neisse. — **Hotel de Silesie:** Hr. Kaufm. Thiele a. Königshütte. Hr. Fabrik. Schlöffel a. Eichberg. — **Deutsche Haus:** Hr. Forst-Inspekt. Lemp a Schwerten. Hr. Kaufm. Kopfer a. Giesen. Fr. Past. Pfennig a. Gimmel. Hr. Oberst-Lieut. v. Eickstedt a. Magdeburg. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Kaufm. Haberkorn a. Neisse. Hr. Fabrik. Groß a. Brieg. Hr. Buchhalter Renard a. Posen. Hr. Schulamts-Kand. Landeck a. Strehlen. — **Blaue Hirsch:** Hr. Kaufm. Gutmann a. Ratibor. Hr. Gutsb. Bleszynski a. Polen. — **Rautenkranz:** Hr. Kommerzienrath Webski a. Wüstegiersdorf. Hr. Kaufm. Seifert a. Guttentag. — **Hotel de Saxe:** Hr. Gutsb. von Chappuis aus Korschwitz. — **Weiße Storch:** HH. Kaufl. Steinitz aus Ratibor, Heilborn aus Rybnick, Jolles, Jaffer, Steinbruch, Weruschker, Czopek und Harmelin aus Brody, Wolff und Schapira aus Odessa. — **Weiße Roß:** Hr. Apothek. Wocke und Hr. Kaufm. Riemschneider a. Rawicz.

Privat-Logis. Gartenstr. 21: Herr Major v. Pfuhl a. Wohlau. — Gartenstr. 31: Stud. v. Groddeck a. Heidelberg kommend. — Schweidnitzerstr. 5: Hr. Referend. Schneider a. Brieg. — Schmiedebrücke 1: Hr. Landr. v. Koscielski aus Ponoschau. — Schmiedebr. 61: Hr. Kalkulator Jäckel a. Frankenstein. — Stockgasse 17: Hr. Kand. Dietz a. Rosenberg. — Albrechtsstr. 17: Hr. Kaufm. Schumann a. Berlin.

Universitäts-Sternwarte.

21. April 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 7,32	+ 10, 2	+ 13, 0	4, 2	S 9°	kleine Wolken
Morgens 9 Uhr.	7,30	+ 11, 2	+ 14, 4	5, 6	NW 3°	heiter
Mittags 12 Uhr.	7,30	+ 13, 0	+ 17, 3	8, 1	W 14°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	7,28	+ 13, 8	+ 18, 4	8, 0	WNW 30°	große Wolken
Abends 9 Uhr.	7,34	+ 13, 0	+ 13, 4	5, 2	W 22°	heiter

Temperatur: Minimum + 8, 6 Maximum + 19, 0 Oder + 12, 0

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.